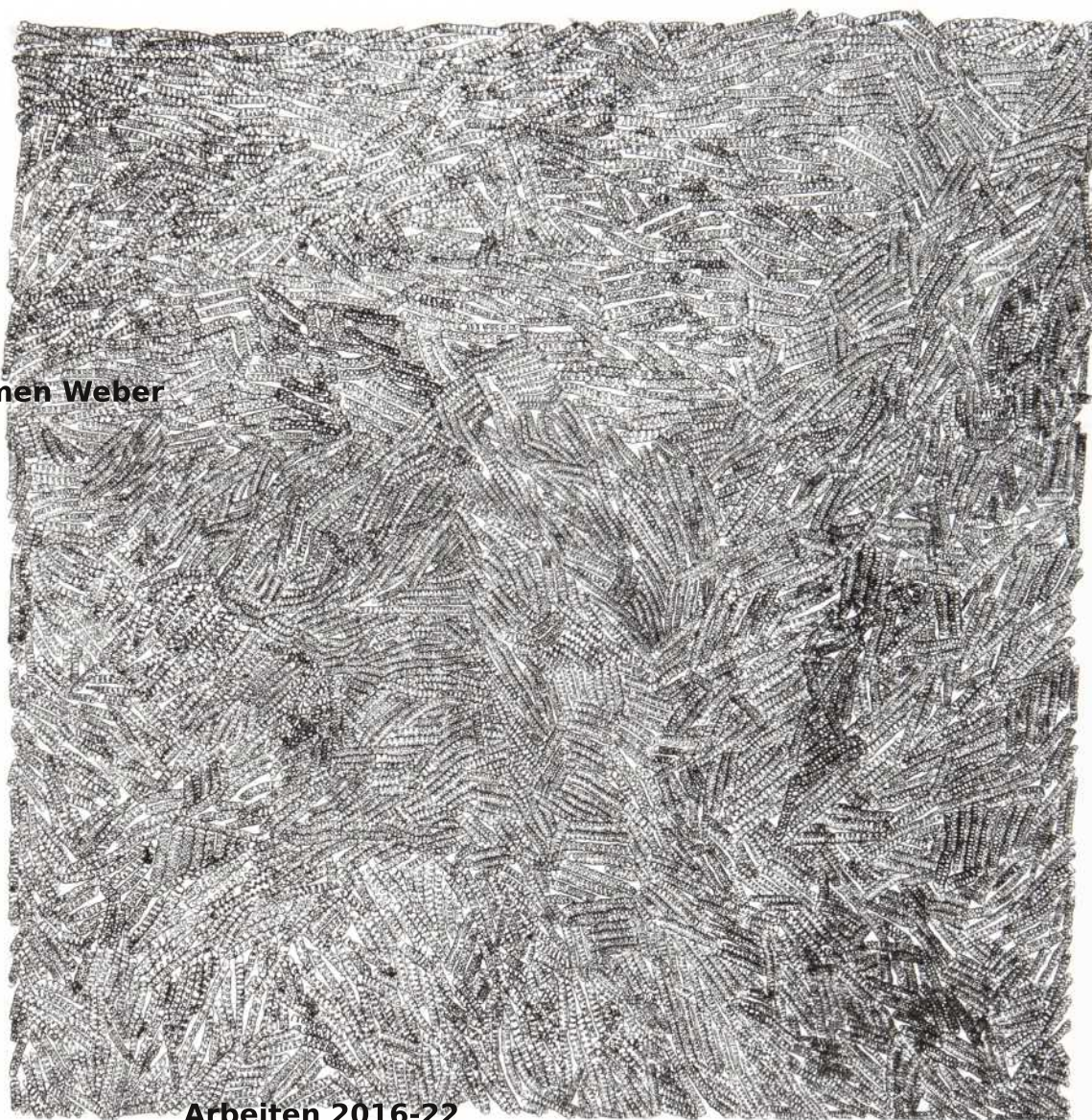


Carmen Weber



Arbeiten 2016-22



Prototypen, 2018-19

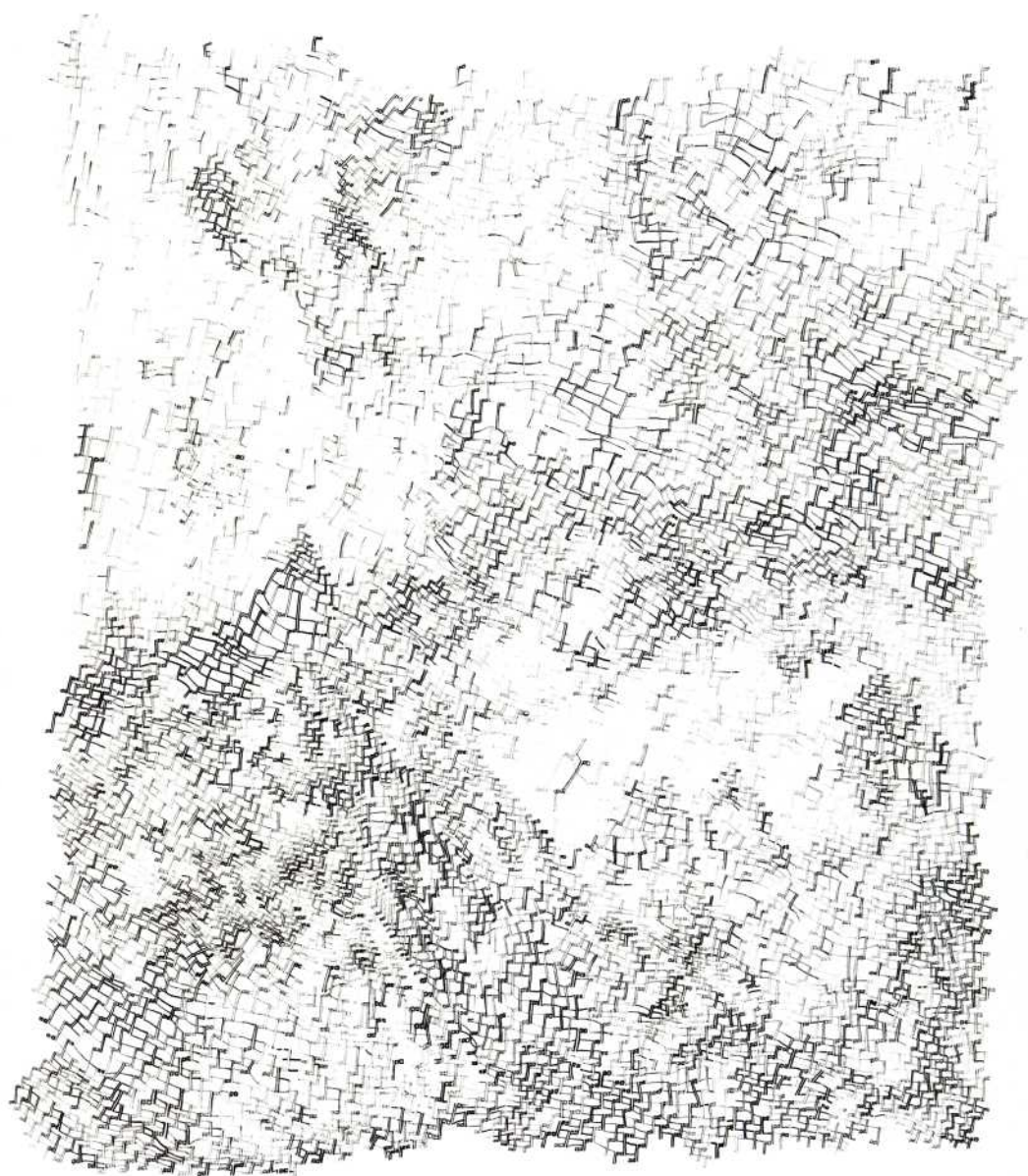
verschiedene Materialien, Maße variabel, Ausstellungsansicht Städtische Galerie
im Kornhaus Kirchheim unter Teck, 2018,
folgende Seite: Detail
Titelseite: **weiter weiter**, 2017, Lithografie auf Papier, 33,5 x 26,5 cm



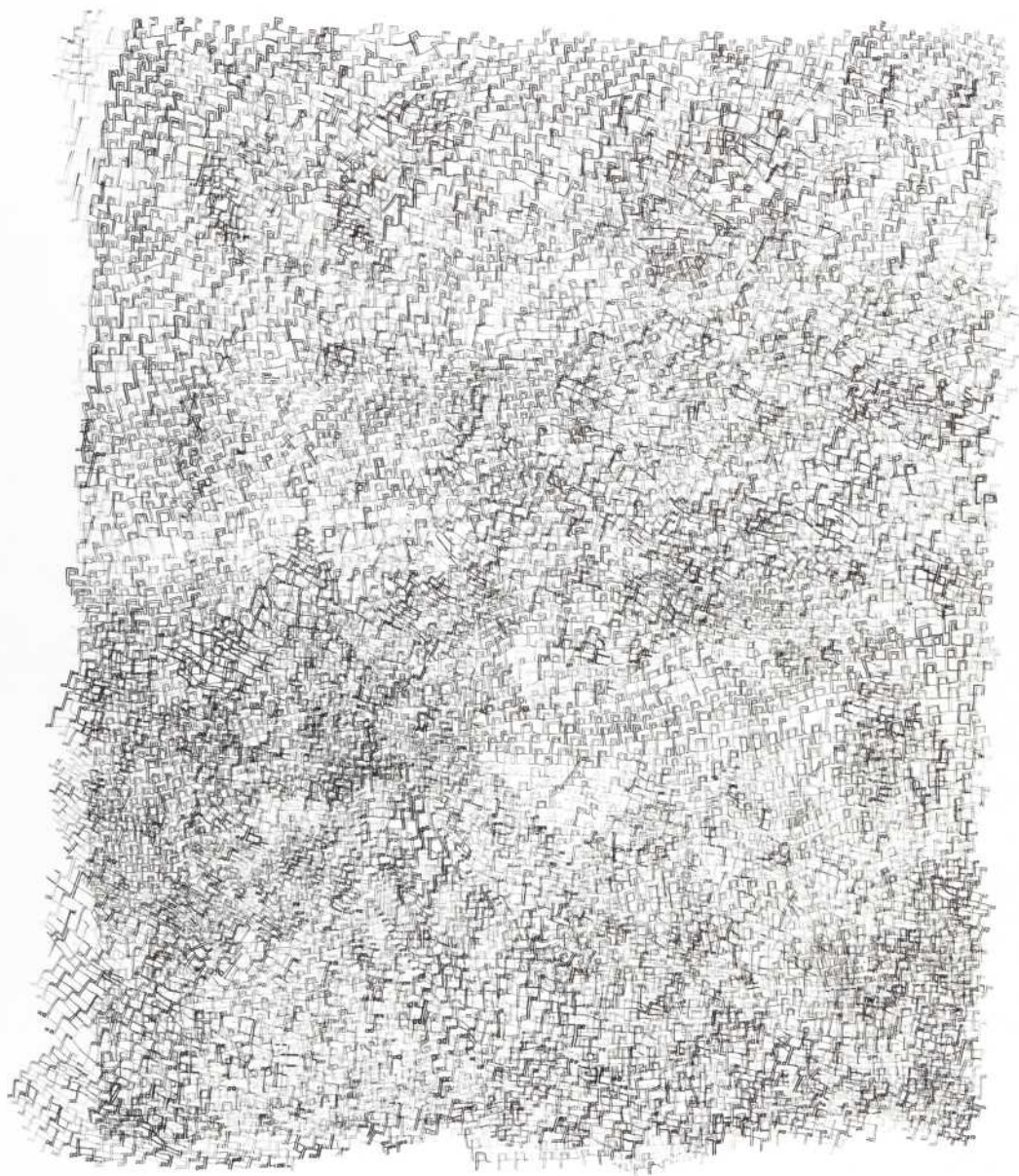
Vorwort

Mein künstlerisches Arbeiten ist für mich der Umgang mit Gedanken und Fragen, die auf der Suche nach Antworten noch mehr Fragen aufwerfen und so eine scheinbar endlose Gedankenkette erzeugen. Manchmal entstehen konkrete Ideen aus diesem Denken, manchmal nur das Bedürfnis zu schleifen, zu sägen, zu übermalen oder zu kratzen und zu schaben, oder eben auch ganz langsam, konzentriert und detailliert zu arbeiten, um sich vom Denken abzulenken.

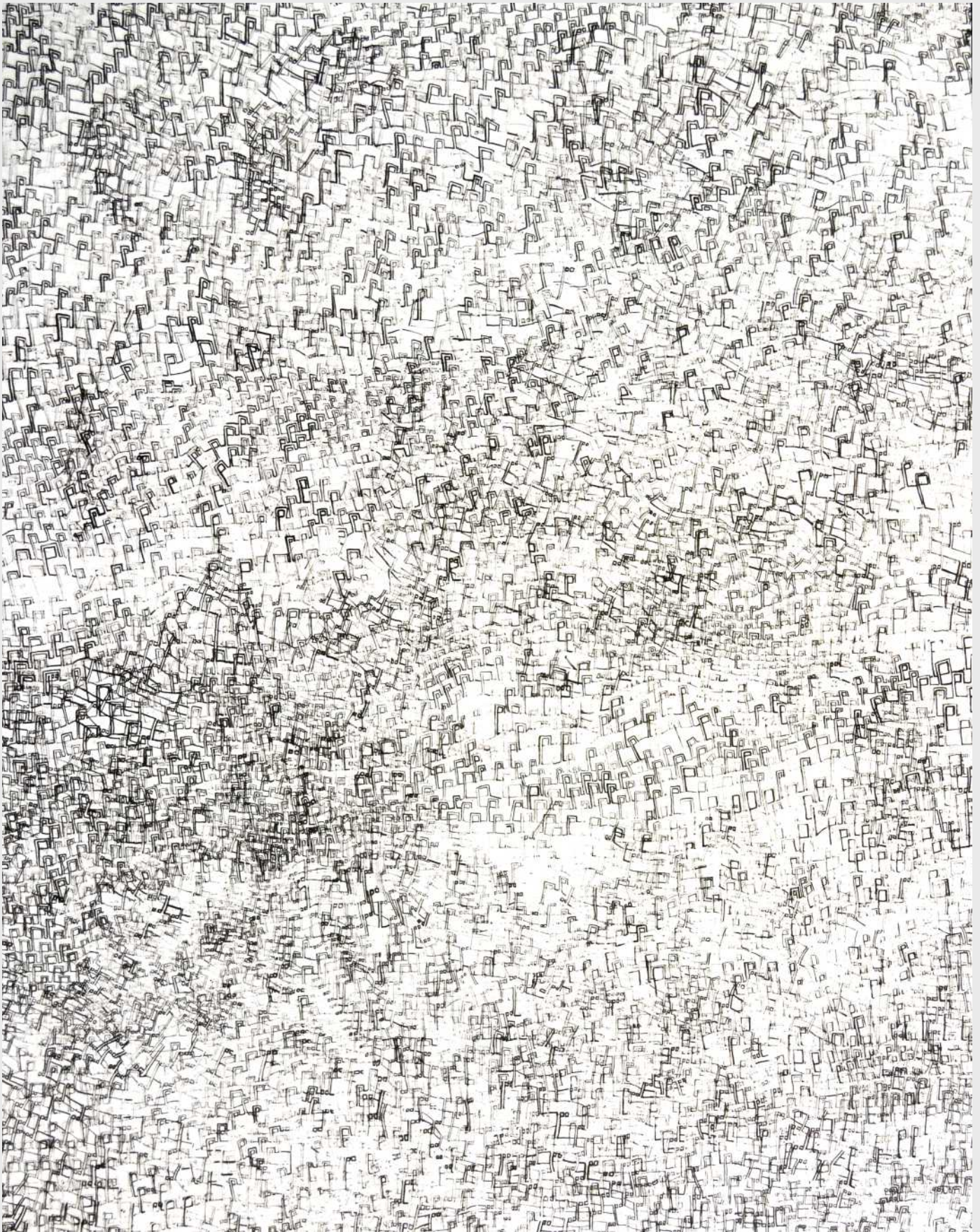
Daraus ergibt sich, dass meine Arbeiten manchmal verstärkt auf die Dinge des Alltags wie Textilien, Pflastersteine oder Druckmaschinen Bezug nehmen. An anderer Stelle ist es eher ein Sammelsurium sehr offener, abstrakter Begriffe wie Wiederholung, Ähnlichkeit, Verbindung, Differenz und Übergang, die mich beschäftigen. Zu wieder anderen Momenten liegt die körperliche Tätigkeit oder einfach das Tätig-Sein an sich sowie das Ausfüllen von Zeiträumen im Vordergrund.



Aneinander, 2016
Lithografie auf Papier
70 x 80 cm



Aneinander, 2016
Lithografie auf Papier
70 x 80 cm



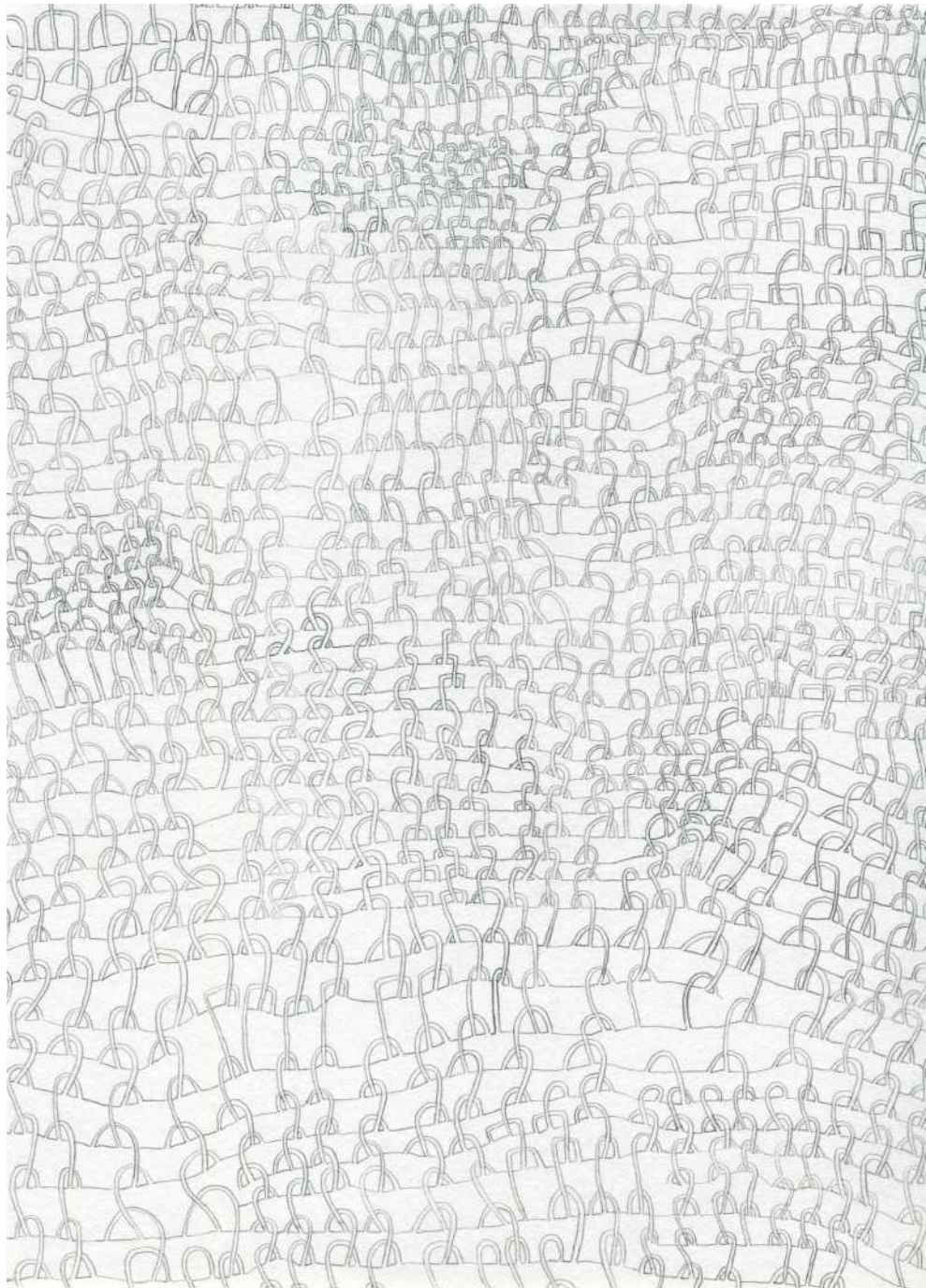
Aneinander, 2016

Lithografie auf Papier

38,5 x 49,5 cm

Aneinander, 2016

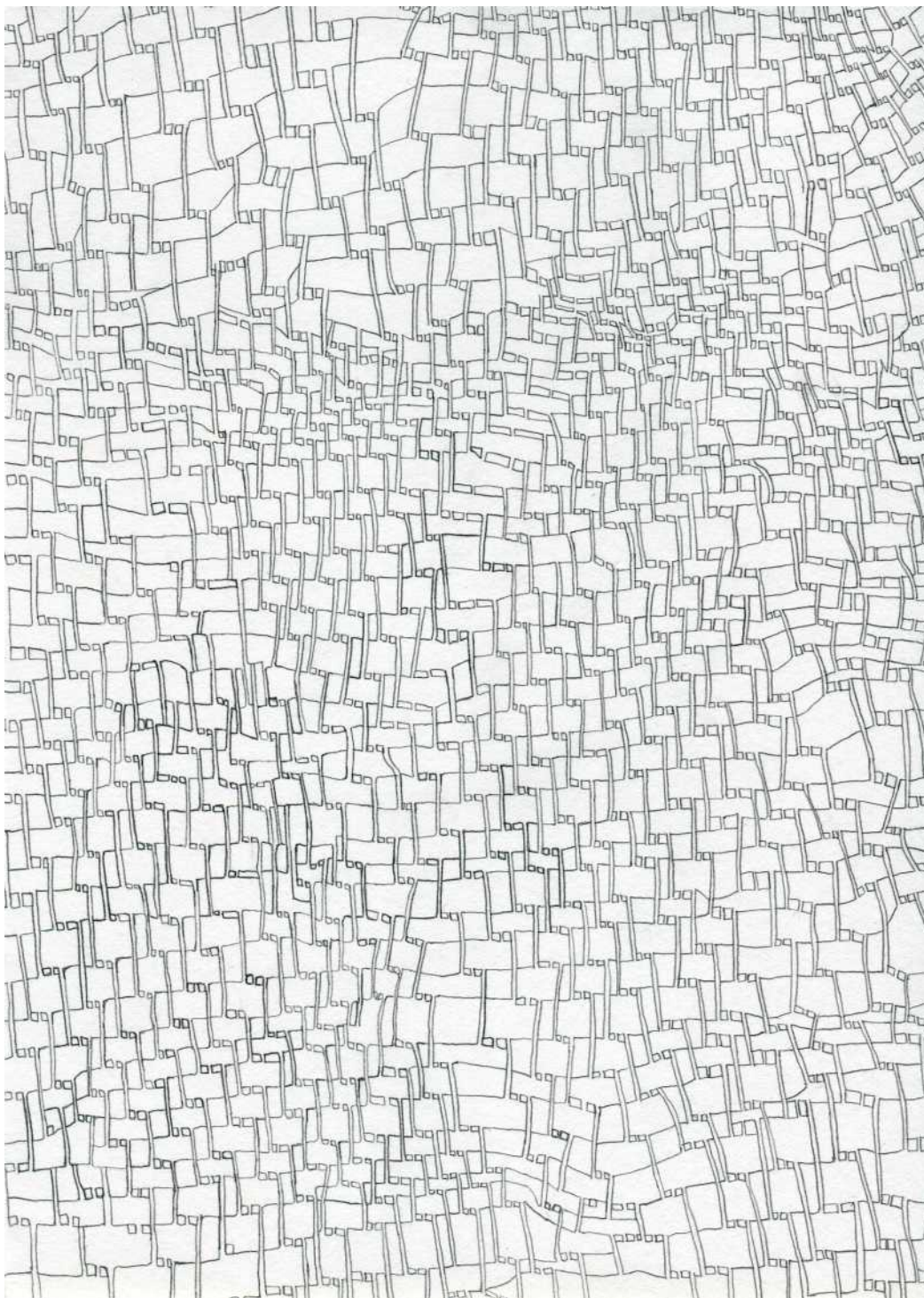
Die vielfältige Kategorisierung der Welt und das scheinbar notwendige System von Schubladen im Denken lässt mich nicht los. In mir baut sich wiederholt das Bedürfnis auf, eine Lösung dafür zu finden, allen Angelegenheiten gerecht zu werden. Vor allem, weil ich jeden Tag aufs Neue daran scheitere. Nun wollte ich wenigstens zeichnerisch ein System konstruieren, in dem das möglich werden sollte. Es hat sein Ziel jedoch genauso wenig wie alle anderen Versuche erreicht.



Aneinander (Studie), 2016

Bleistift auf Papier

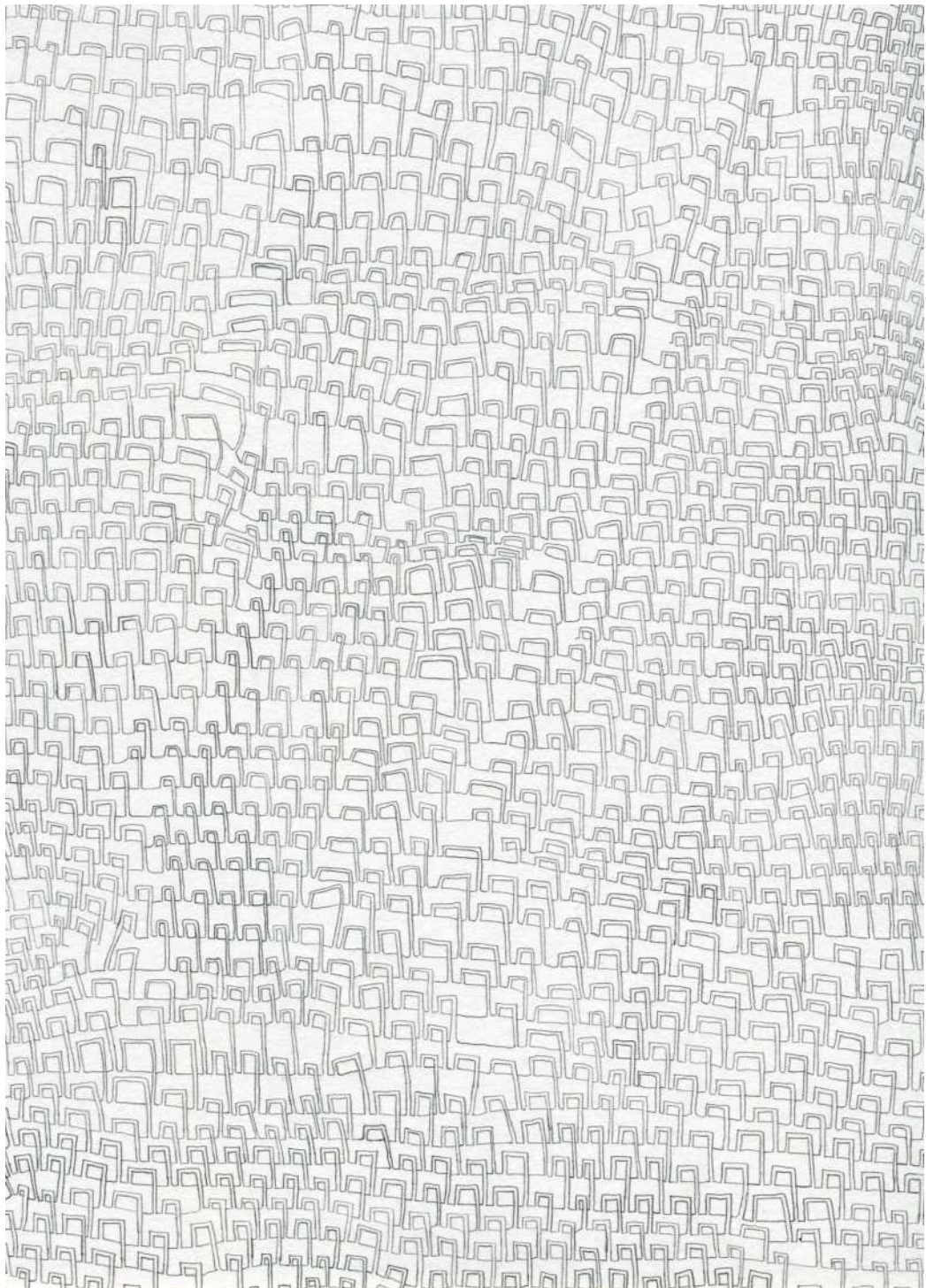
14 x 21 cm



Aneinander (Studie), 2016

Bleistift auf Papier

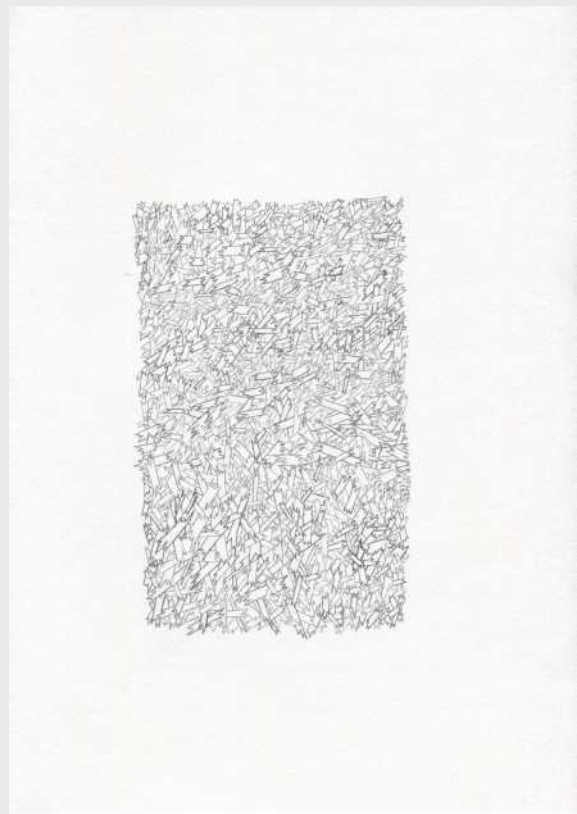
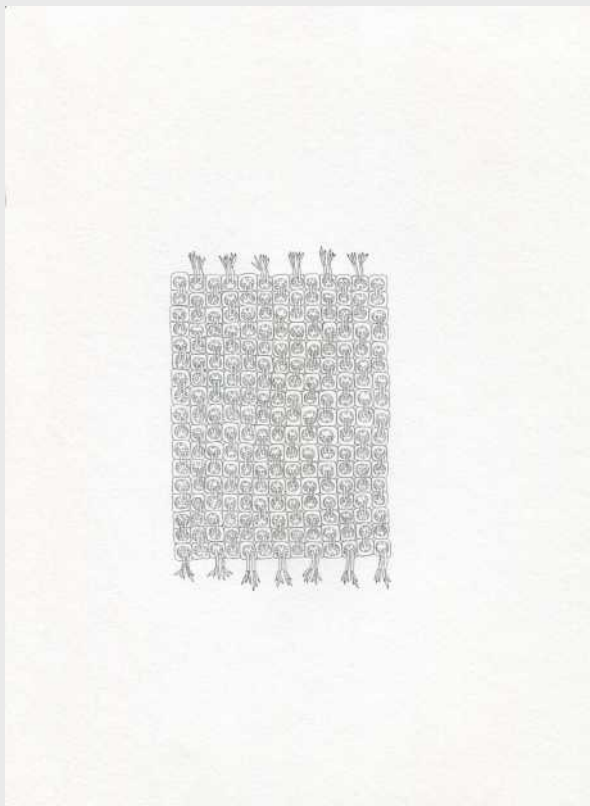
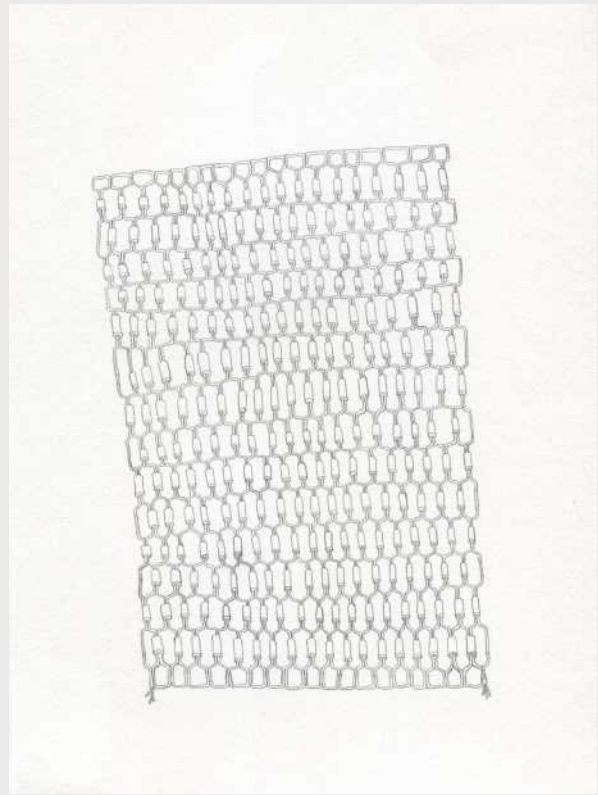
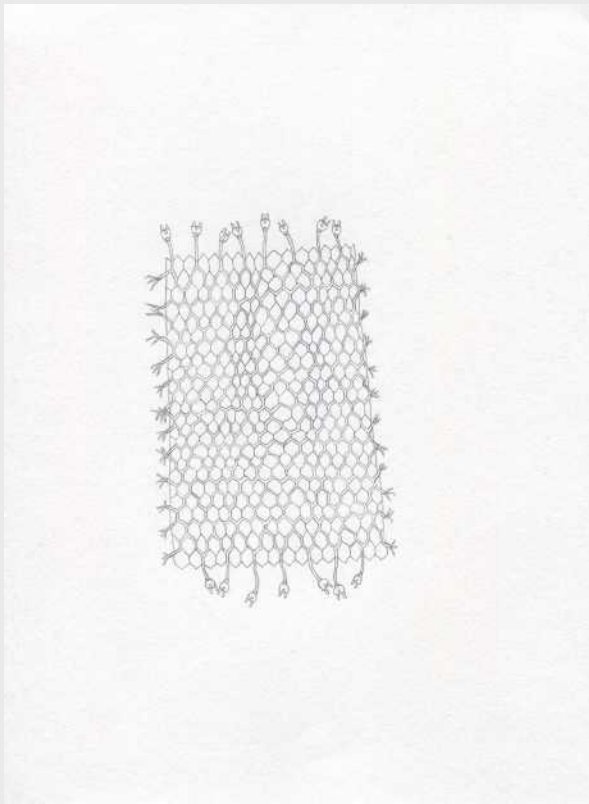
14 x 21 cm



Aneinander (Studie), 2016

Bleistift auf Papier

14 x 21 cm



Kabelplastergewebe, 2015, Bleistift auf Papier, 14 x 21 cm

Schrumpfschlauchkabelgewebe, 2015, Bleistift auf Papier, 14 x 21 cm

Steckdosenkabelgewebe, 2015, Bleistift auf Papier, 14 x 21 cm

Pressspangewebe, 2015, Bleistift auf Papier, 13,5 x 21 cm

Verbindungen, 2015-16

Die Serie „Verbindungen“ begann mit der Beobachtung, dass das Design von wabenförmigen Pflastersteinen der Struktur eines dicht gewebten Teppichs ähnelt. Gleichartige Zusammenhänge entdeckte ich auch bei der Anordnung von Treppensteinen oder bei Mauern. Das brachte mich dazu, unterschiedliche Materialien und Techniken zeichnerisch zu verbinden, um so zu untersuchen, wie viel weiter textile Verbindungstechniken verbreitet sind als es das Wort Textilien erscheinen lassen mag.

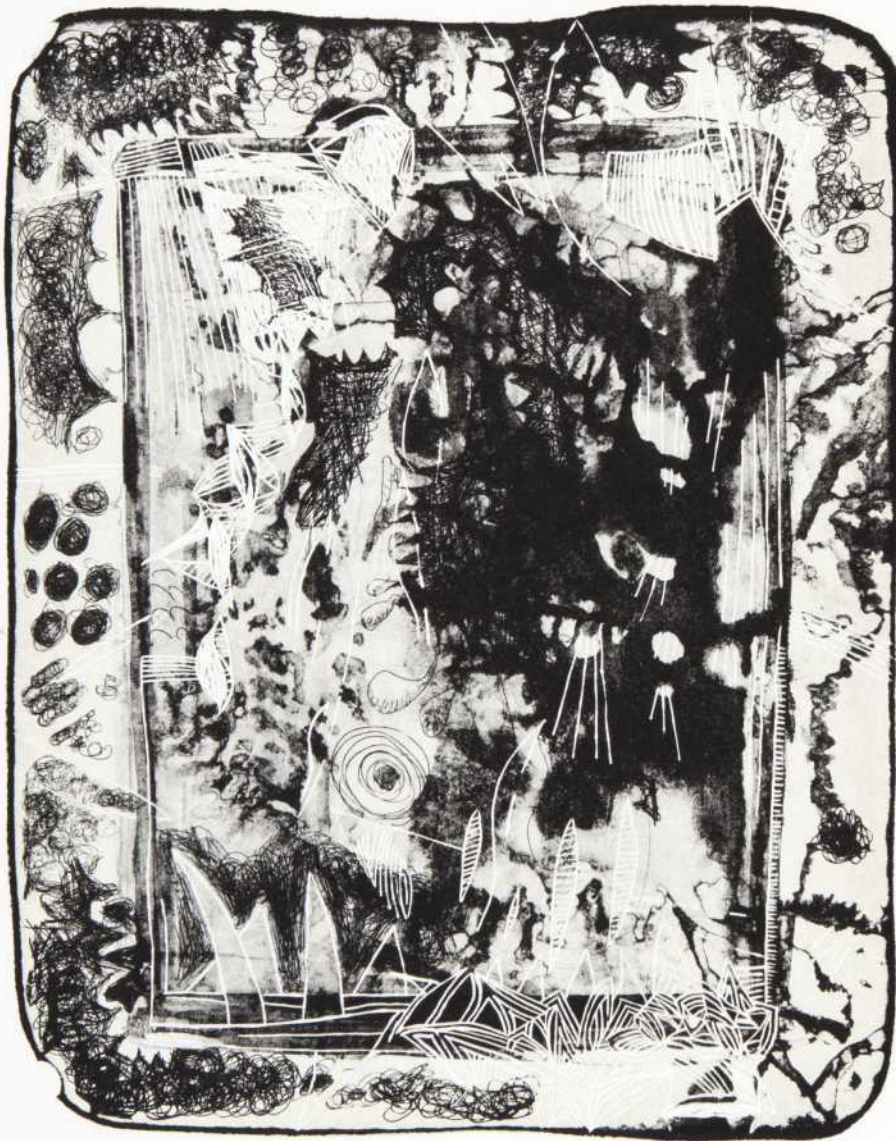
Auch andere Wege, wie Materialien in der Gesellschaft platziert sind, beschäftigten mich. Zum Beispiel die Gegenüberstellung von Massivholz und Pressspanplatten. In der Zeit, in der ich an dieser Serie arbeitete, kam ich regelmäßig an einem etwas schickeren Wohnhaus in Stuttgart vorbei, das plötzlich mit einem großen Eingangstor aus Grobspanplatten versehen war, jedoch im edlen Design einer Rahmentüre. Ich deutete dies als Ergebnis eines aktuellen Trends, doch eines Tages waren die Platten unter dunkelbraunen Furnieren verschwunden. Aus allen diesen Beobachtungen entstanden Zeichnungen, die relativ frei assoziiert alle möglichen Dinge mit Verbindungstechniken (z.B. Weben und Kleben) zusammenbringen.



Pflasterergewebe, 2016

Lithografie auf Papier

35 x 75 cm

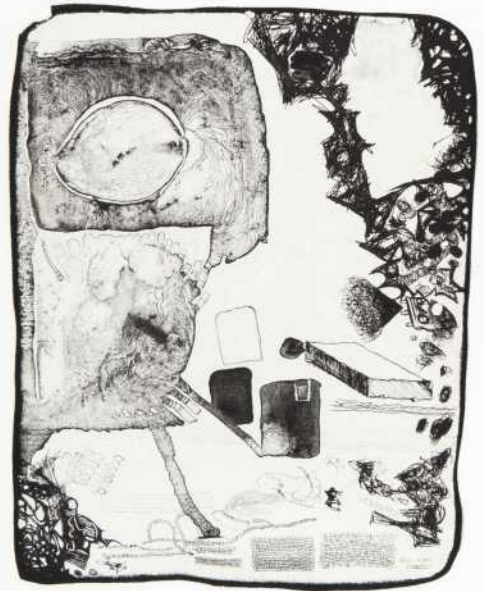


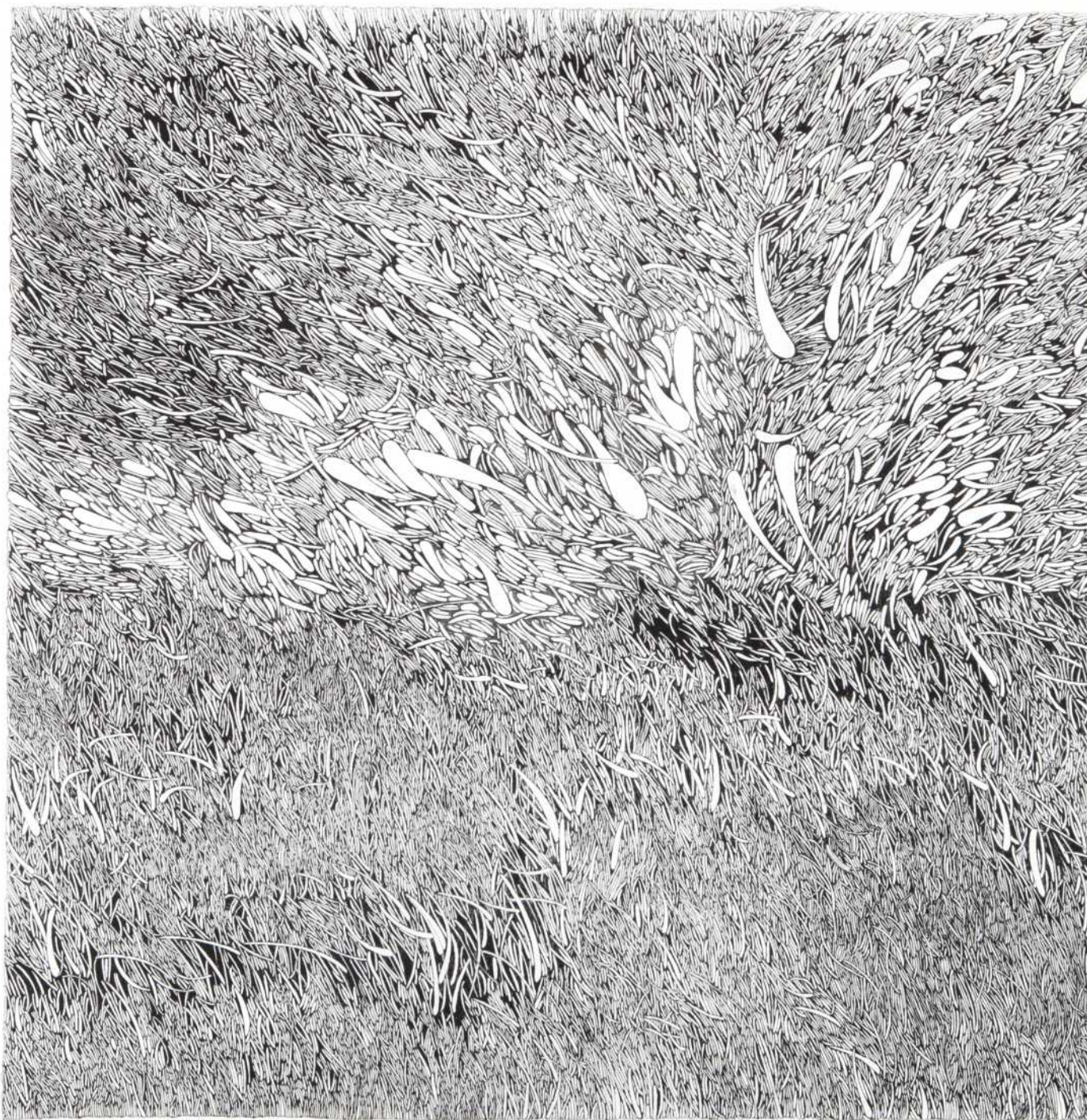
**Ist Körper und Geist wie Fett und Wasser und die
Verbindung dann wie Salatsoße?, 2016**

Lithografie auf Papier, 26,5 x 33,5 cm

**Ist Körper und Geist wie Fett und Wasser und die Verbindung
dann wie Salatsoße?, 2016-17**

Ab 2015 habe ich mit wenigen Unterbrechungen fast nur noch im Steindruck gearbeitet. Darum wurde es sehr naheliegend, alles mögliche Skizzenhafte und Beiläufige ebenfalls auf Steine zu zeichnen. Nachdem einige Steine dieser Art entstanden sind, kam es zu der Entscheidung, davon Drucke zu machen. Daraufhin mischten sich unter das Proben mehr und mehr kompositorische Überlegungen. Um dem zu entgehen, habe ich immer wieder anderen meine Probesteine untergeschoben, damit sie ahnungslos darauf herumprobieren.





Übergänge aneinander, 2017,

Lithografie auf Papier, 55,5 x 70,5 cm

Rechts: Detail

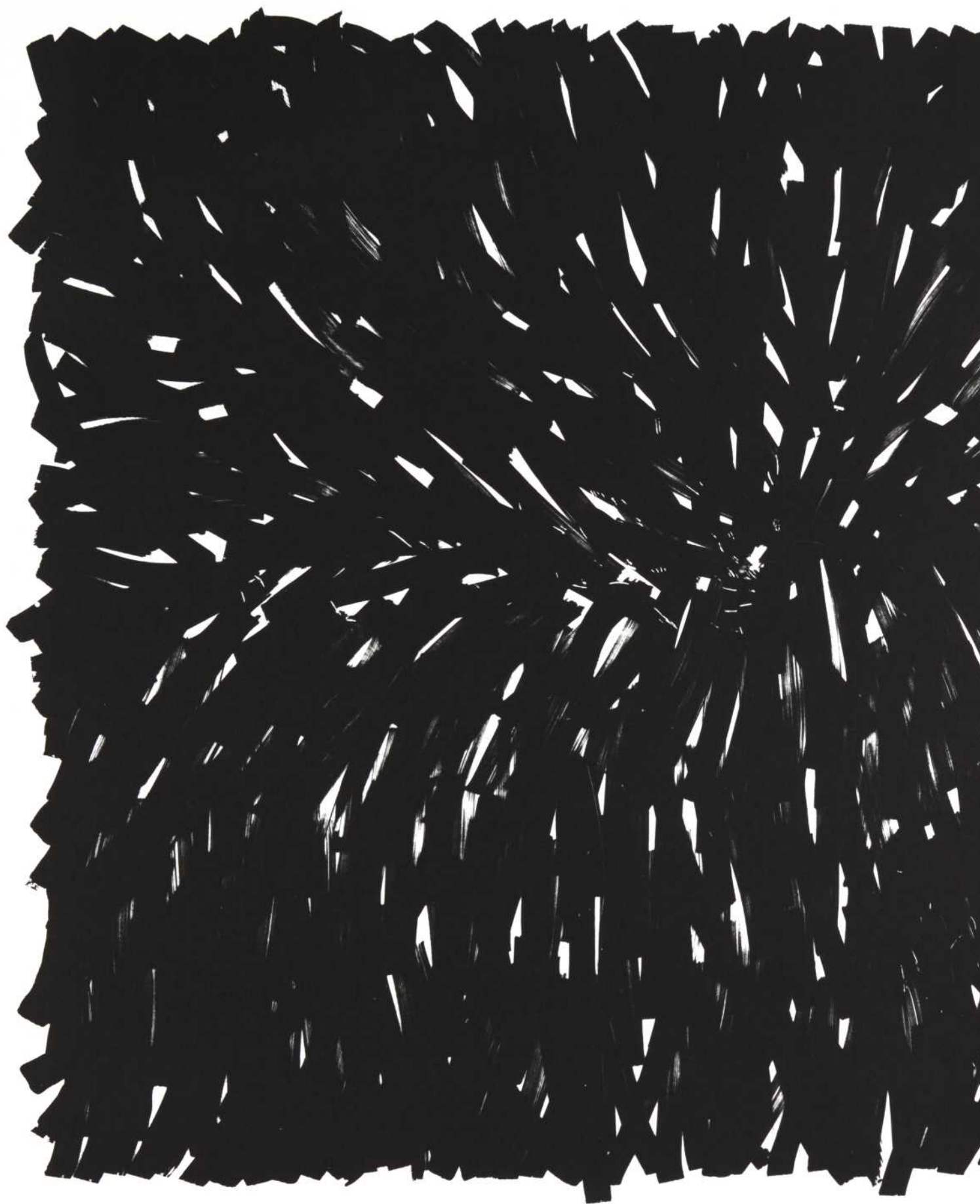


Übergänge aneinander, 2017

Diese vierzehnteilige Serie entstand aus dem Bedarf heraus, mir eine Aufgabe zu erschaffen, mit der ich einige Zeit zu tun hatte und gleichzeitig etwas zustande bringen könnte, das den Zeitraum sichtbar macht. Auch einen einigermaßen hohen Einsatz an Konzentration sollte die Aufgabe meinem Wunsch nach beinhalten und dieser sollte nachher ebenfalls nachvollziehbar sein.

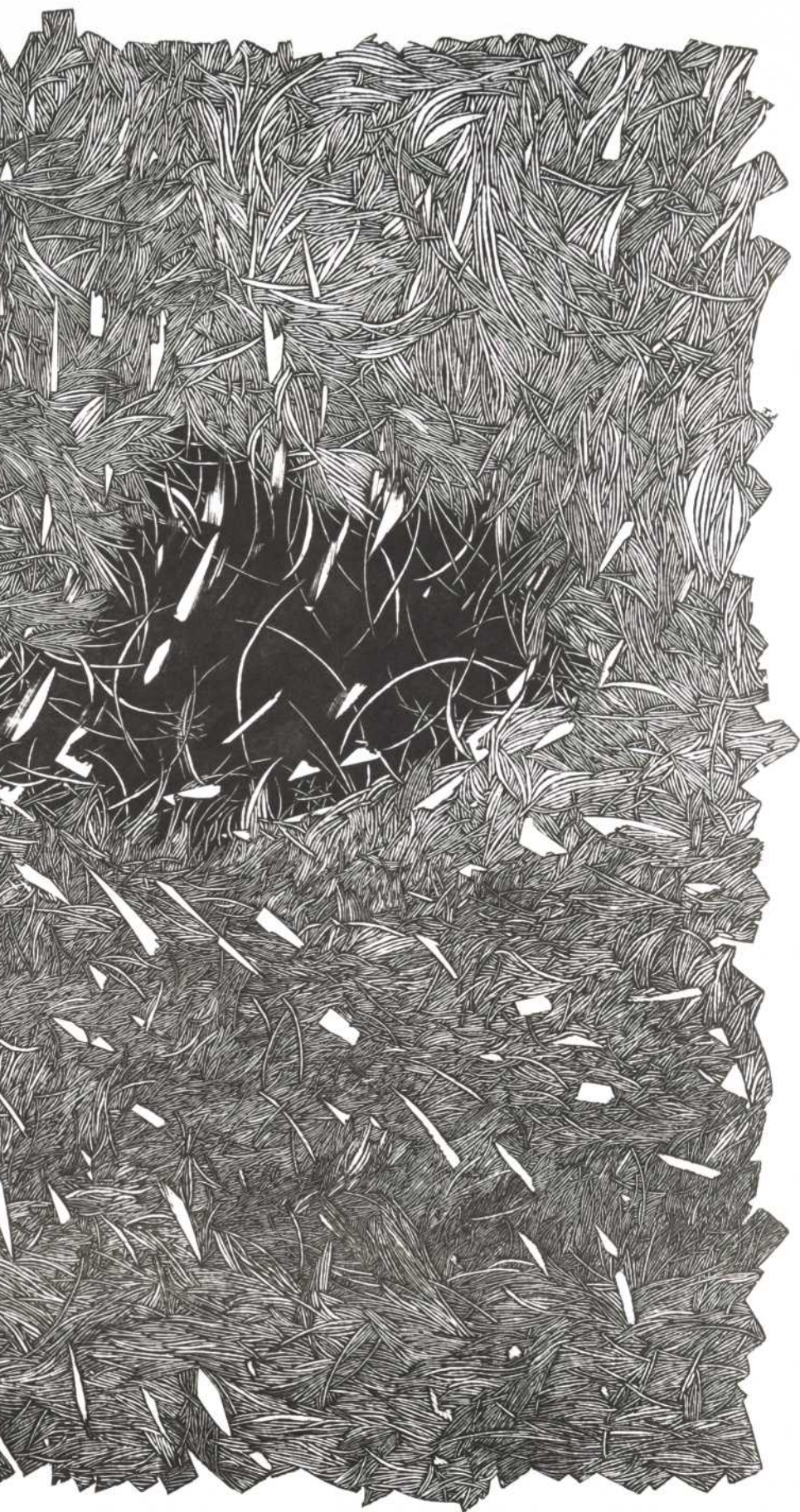
Es entstanden Zeichnungen, bei denen eine relativ gleichbleibende Zeichenbewegung sich über den kompletten Zeichenbereich des Steines wiederholt hat. Aus einem Muster entstanden dann durch Anwendung verschiedener lithografischer Techniken wie der Umwandlung vom Positiven ins Negative, der Umwandlung von freige kratzten Stellen in eine Steinradierung und Übermalungen etc. neue Muster, die durch das Übereinanderdrucken der verschiedenen Zustände wieder andere Muster ergaben.

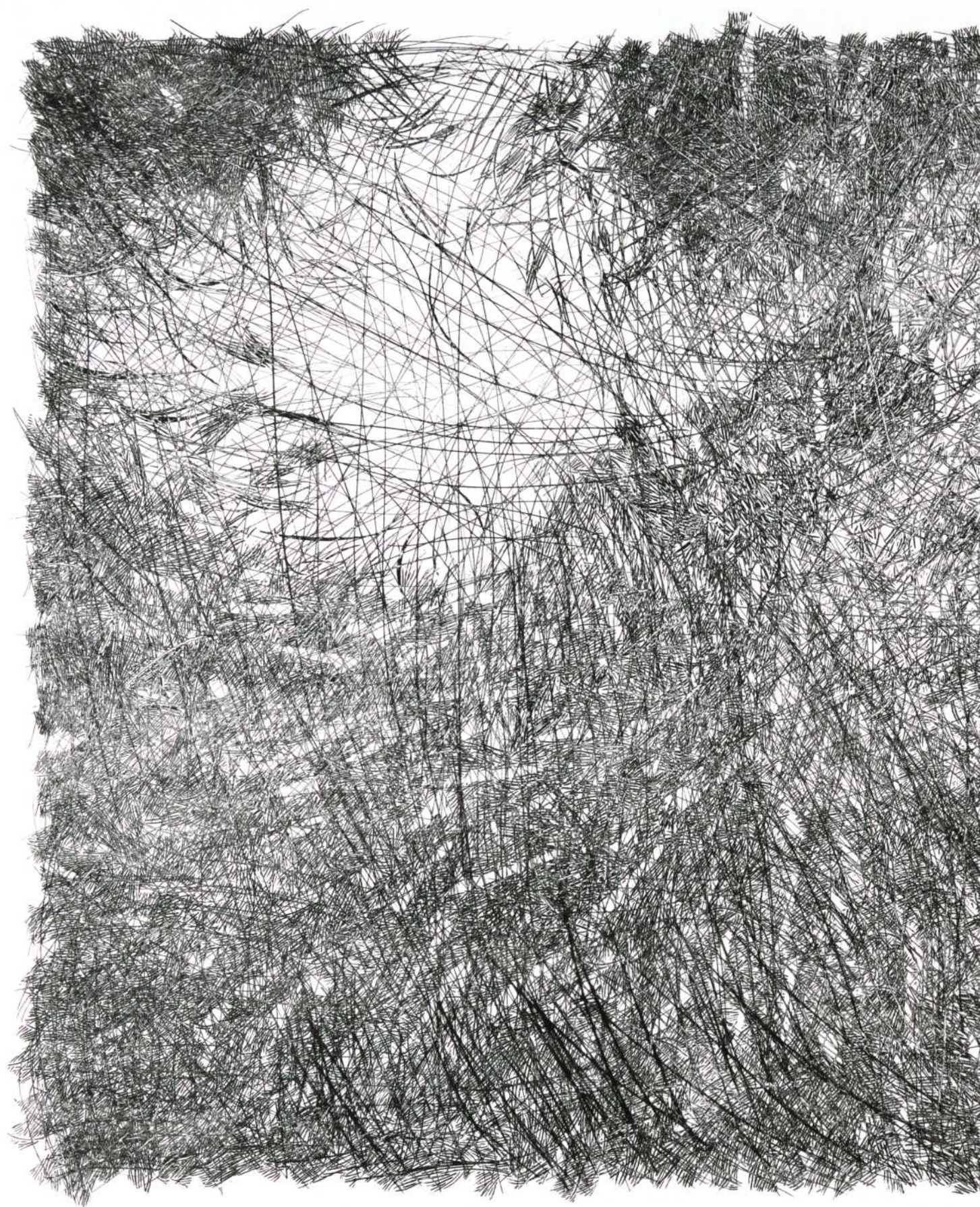


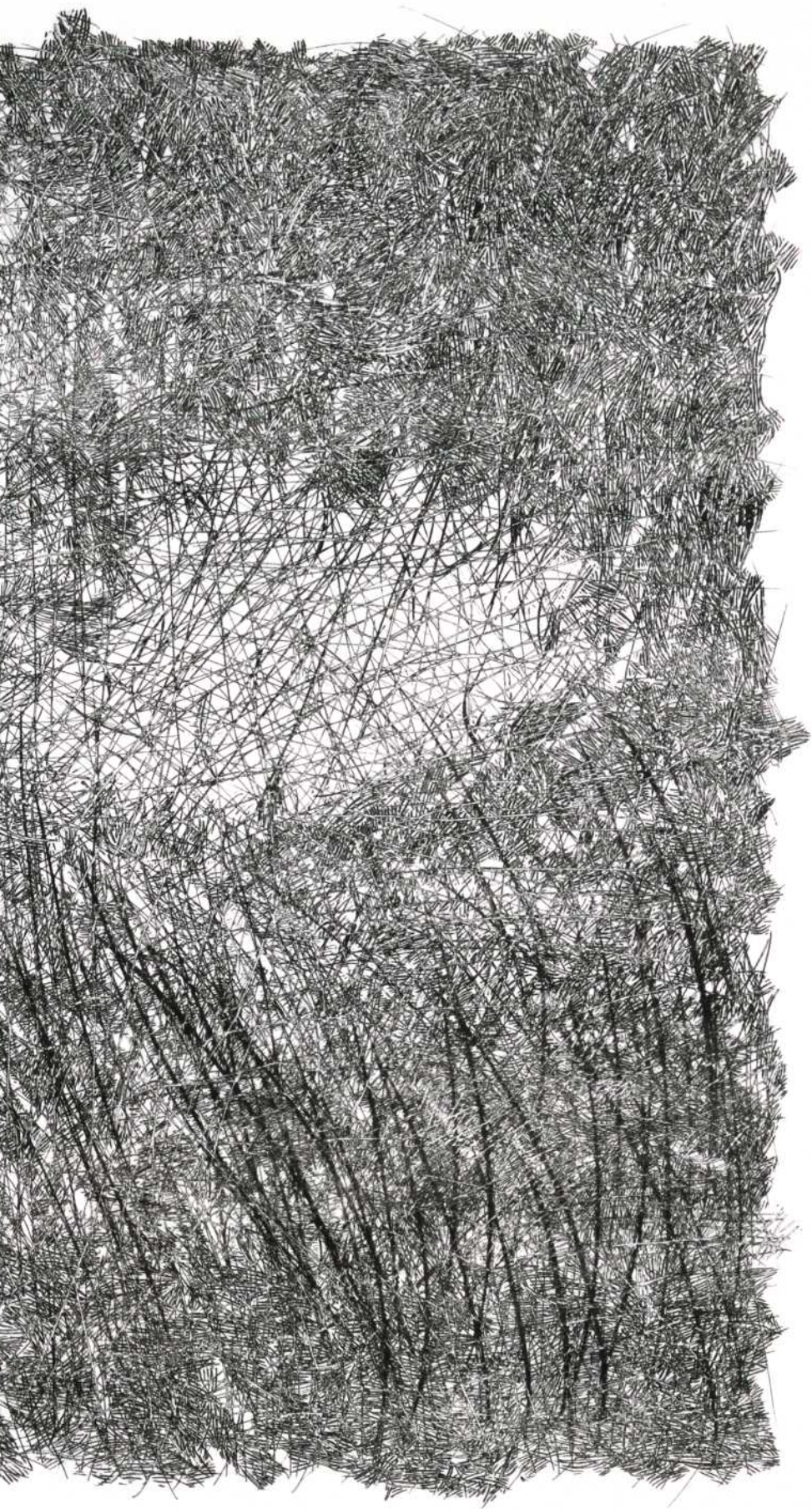


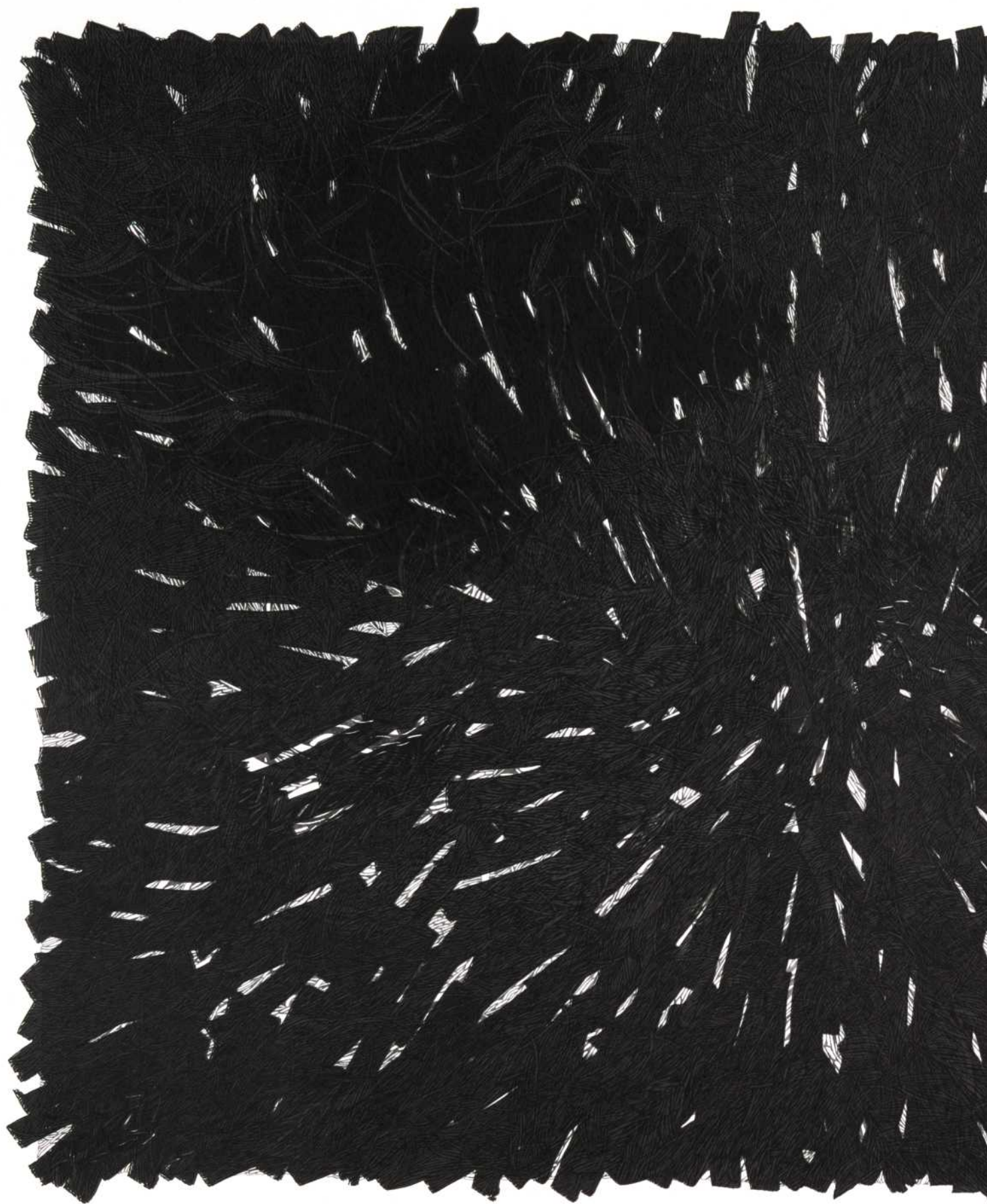








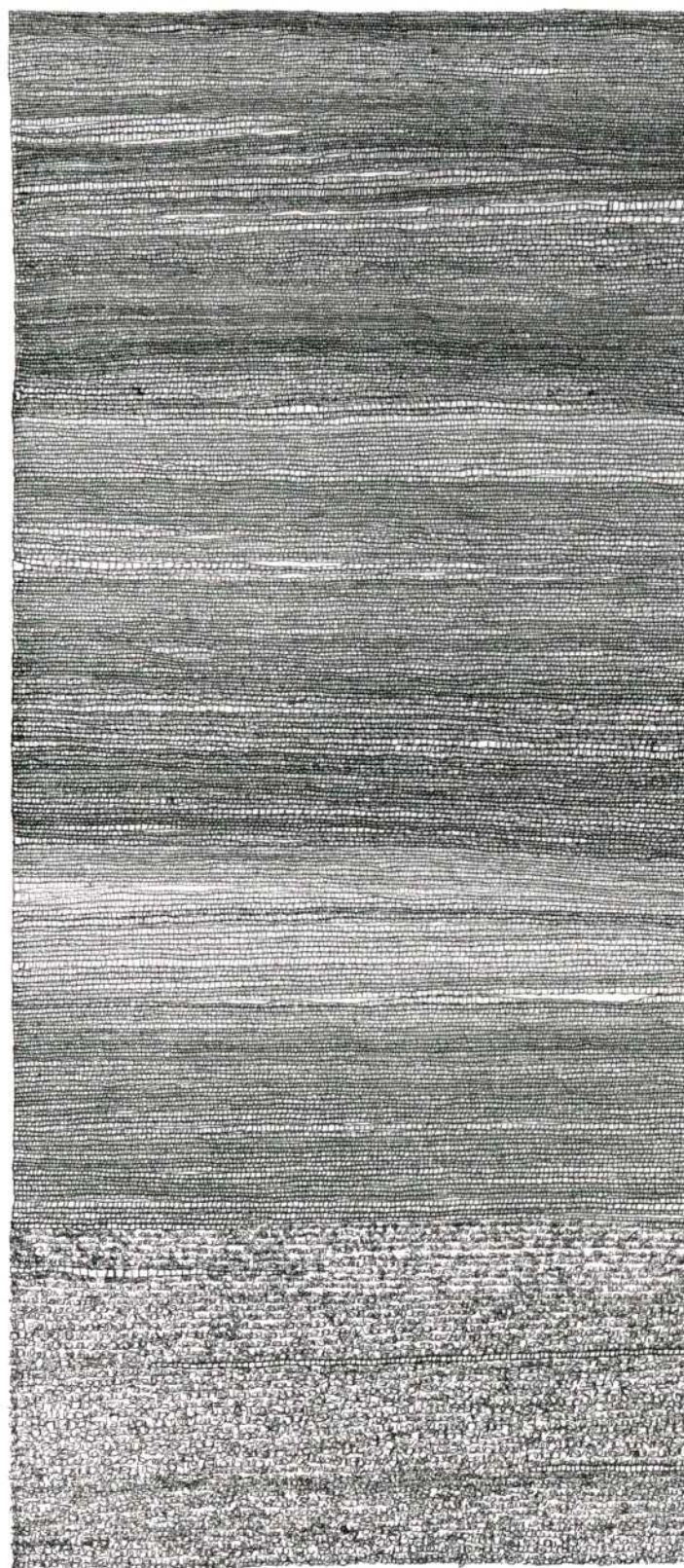






weiter weiter, 2017

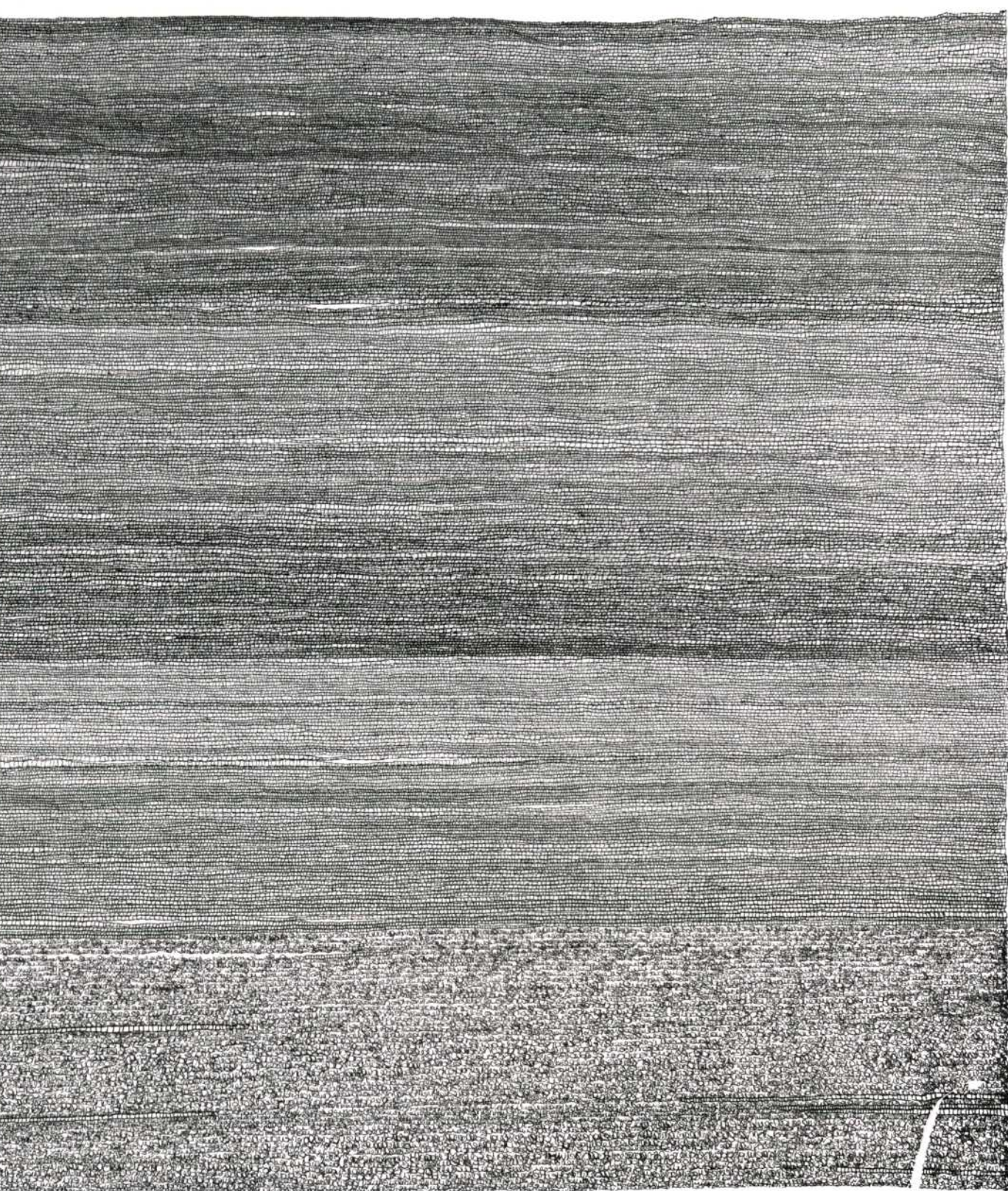
Die einzelnen Arbeiten der Serie „weiter weiter“ hängen nur insofern zusammen, dass sie auf einem ähnlichen Plan basieren. Es ging mir um das Weitermachen an sich, das Durchleben eines gleichbleibenden zeichnerischen Rhythmus. Es sind kantige oder runde verschlungene Linien, die über einen längeren Zeitraum den gleichen Bewegungsablauf verfolgen. Wie ein Text verlaufen sie von einer Seite der Arbeit zur gegenüberliegenden Seite um anschließend wieder eine neue Reihe zu beginnen.



weiter weiter, 2017

Lithografie auf Papier

55,5 x 70,5 cm



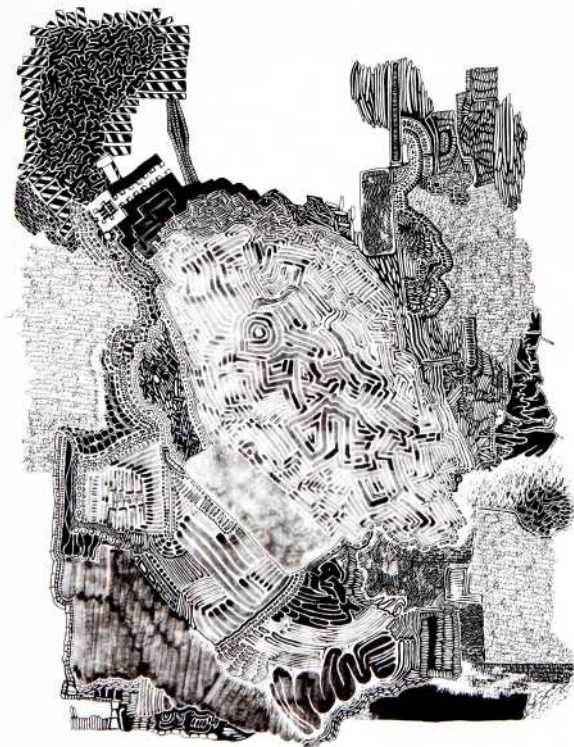
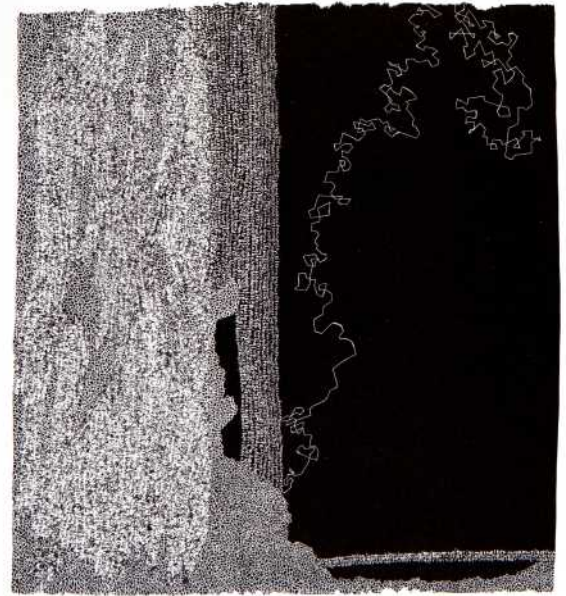
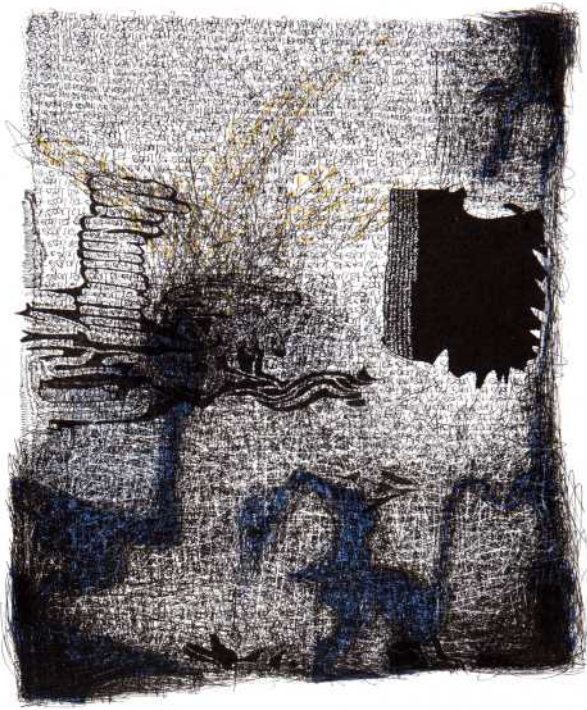
Erweiterungen, 2017

Die Arbeit "Erweiterungen" war mein Beitrag zum Projekt "Square-Dance", das von Studierenden der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste im Jahr 2017 in der Tuttlinger Innenstadt umgesetzt wurde.

Als ich mit dieser Arbeit anfang, hatte ich den Plan, mich in Form eines performativen Versuches mit der Wirkung des öffentlichen Raumes auf meine persönliche zeichnerische Tätigkeit zu befassen. Die zentralen Aspekte des Versuches waren die gedanklichen und motorischen Veränderungen, die sich im Verlauf von Ruhe- und Unruhezuständen in öffentlichen Räumen ergeben können. Hierfür habe ich mehrere Male meine alltägliche Tätigkeit des Zeichnens auf Lithografiesteinen an verschiedene öffentliche Orten wie Cafes etc. (Orte, an denen diese Tätigkeit nicht dem Alltäglichen entspricht) verlagert, um Situationen der Unsicherheit herauszufordern. Vier Situationen hat Hyunjeong Ko per Kamera dokumentiert. Von vier Videos habe ich QR-Codes erstellt, diese wiederum als Lithografie gedruckt und zusammen mit einigen ausgewählten Fotografien an einem leerstehenden Laden in der Tuttlinger Innenstadt angebracht.





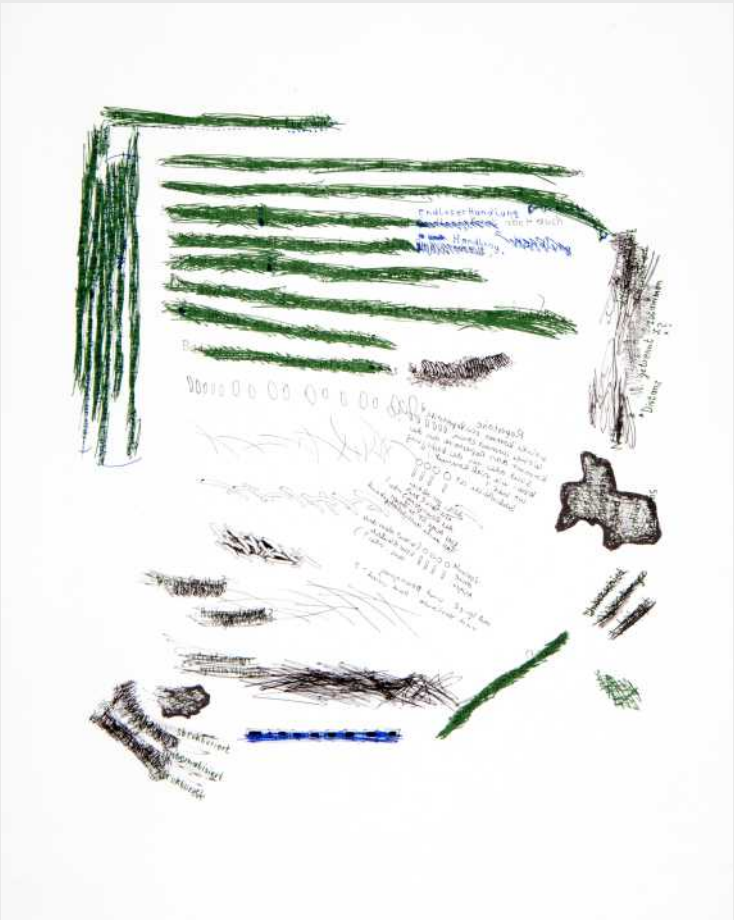


**immer schön außen
herum, 2018-19**

Nachdem ich lange nur so
getan habe, als ob ich
schreiben würde, fing ich im
Rahmen dieser Serie an,
manche banale Worte und
Sätze, die mir so durch den
Kopf gehen Teil von
Zeichnungen werden zu
lassen. Die Texte befassen
sich dementsprechend mit
alltäglichen Reflexionen und
Überlegungen zur
zeichnerischen Tätigkeit.

immer schön außen herum, 2018-19

Lithografie auf Papier, 26,5 x 33,5 cm





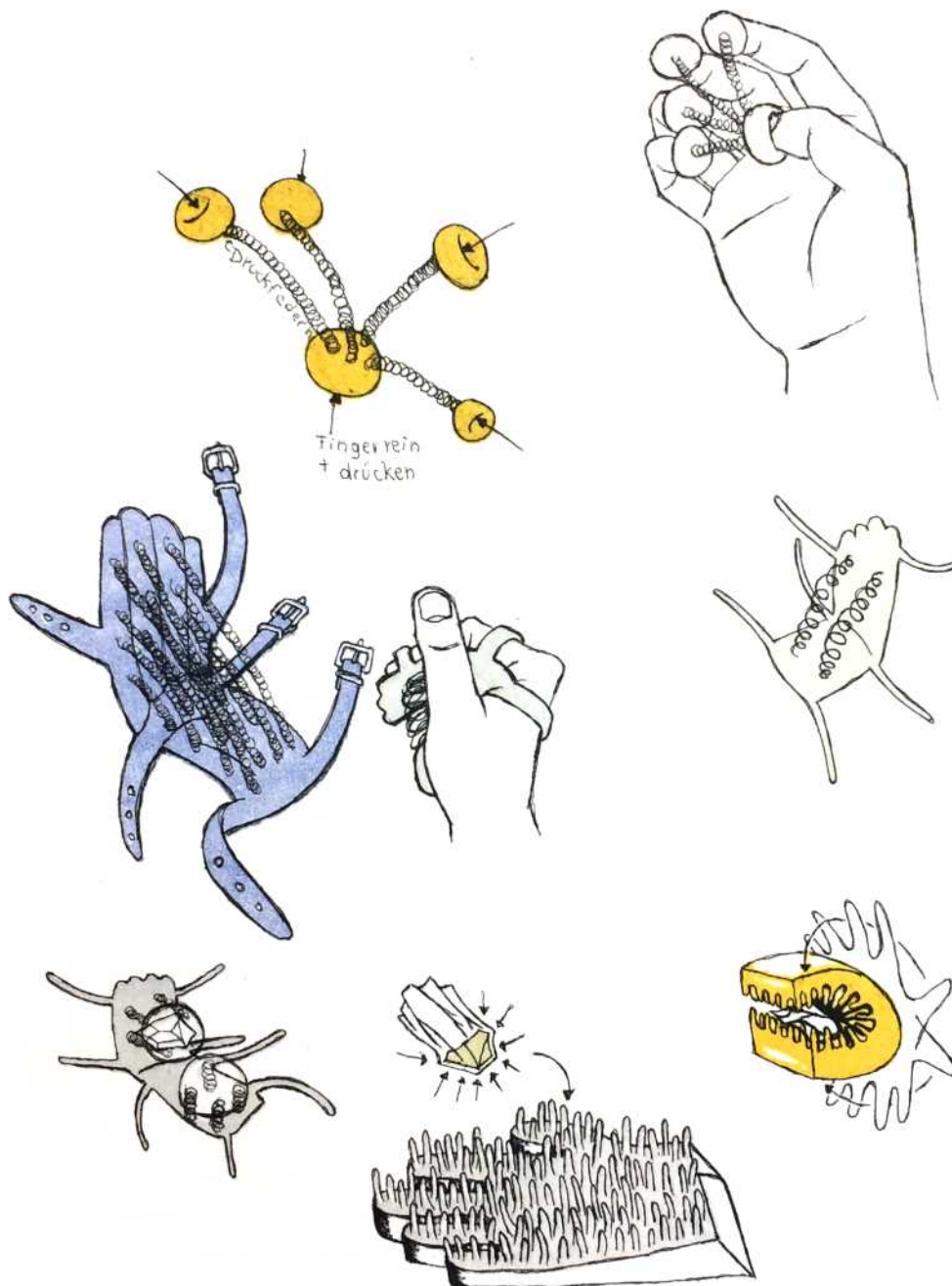
Prototypen, 2018-19

Im Sommer 2015 hatte ich damit begonnen, regelmäßig Solnhofener Kalksteine zu bezeichnen und Lithografien davon zu drucken. Ich habe viel darüber gehört und gelesen, dass sie die besten Steine für die Lithografie seien, weil sie fast aus reinem Kalk bestehen. Irgendwann einmal fragte ich mich aber doch, ob so ein banaler Kalkstein, der irgendwo am Waldrand der meines Wissens auf Kalkstein gewachsenen schwäbischen Alb nicht auch das Zeug zu einer Lithografie hat (wenn auch nicht zu einer Perfekten). Anschließend dachte ich darüber nach, was für einen großen Brocken ich mitnehmen müsste und wie ich ihn zu zersägen hätte, damit er auch den formalen Ansprüchen einer traditionellen Lithografiepresse genügt. Dafür müsste ich ihn weitgehend in die Form eines Buches transformieren. Da mir das dann zu umständlich erschien, beschloss ich, dass es sinnvoller ist, eine Presse zu bauen, die sich an die Form des Steines anpasst als anders herum.

Bei der Umsetzung erster Prototypen wurde mir klar, dass das so nicht funktionieren kann und ich einige Funktionsbremsen einbauen muss, damit mir das Ding im fertigen Zustand nicht gleich um die Ohren fliegt. Während ich immer wieder Skizzen gezeichnet und Modelle gebaut hatte, verlor ich das eigentliche Ziel fast komplett aus den Augen bzw. hielt mich zu sehr an Zwischenschritten auf. So kam z.B. eine Steinmühle zustande, die dazu dient, den Stein zu zermahlen, um ihn nachher in eine Form zu pressen, die gleichzeitig auch eine Presse ergibt.

Prototypen (Steinmühle), 2018

Fichte, Erle, Kupfer, Kalkstein, Glas, Maße variabel



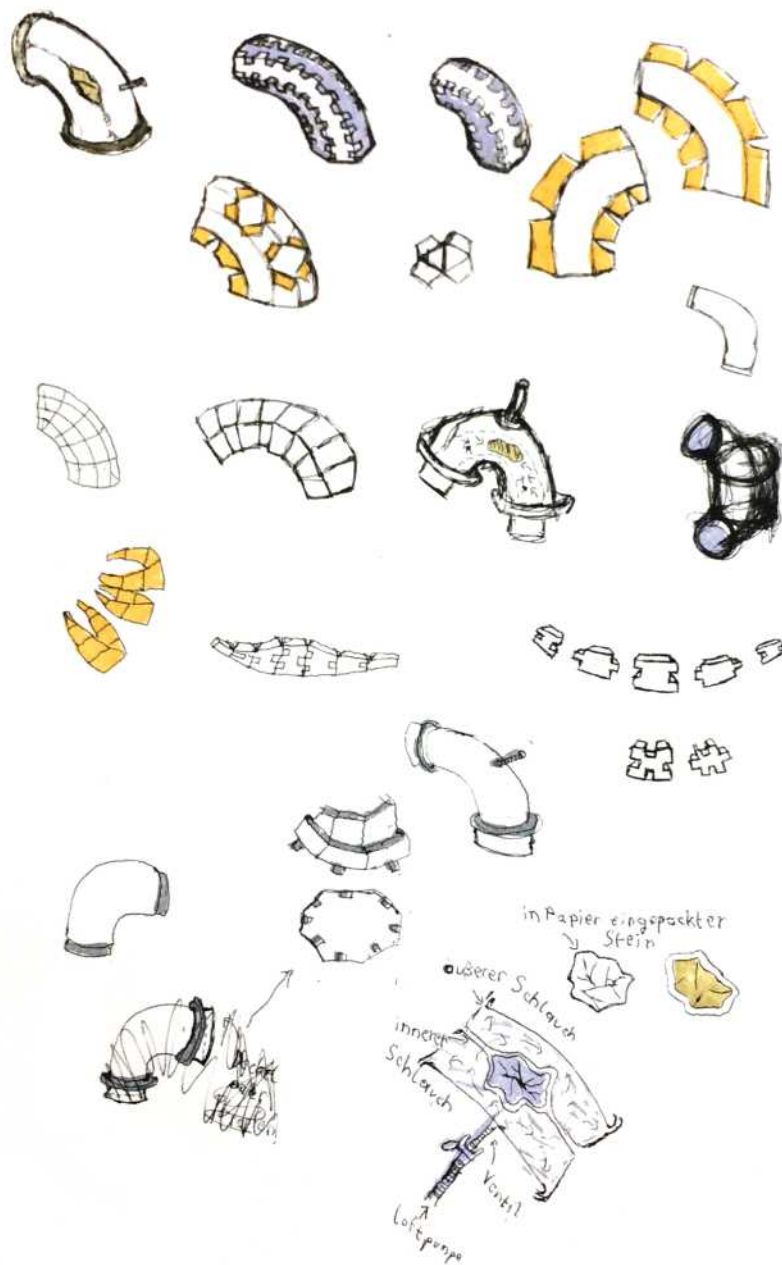
Prototypen (Handpresse), 2018

Lithografie auf Papier, 19 x 28 cm



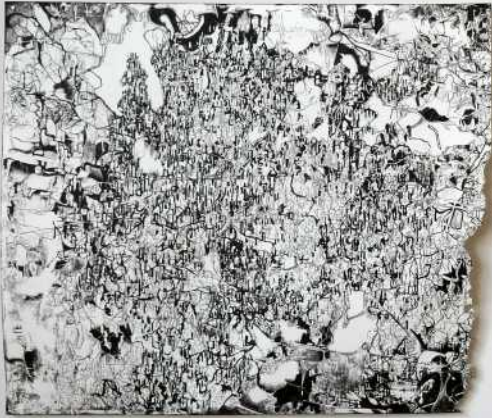
Oben: **Prototypen (Handpresse Leder)**, 2018
 Leder, Gummi, Kupfer, Schrumpfschlauch, Metallfeder
 Maße variabel

Unten: **Prototypen (Handpresse Holz)**, 2018
 Erle, Draht, Metallfeder
 Maße variabel



Prototypen (Luftdruck-3D-Lithografiepresse), 2018

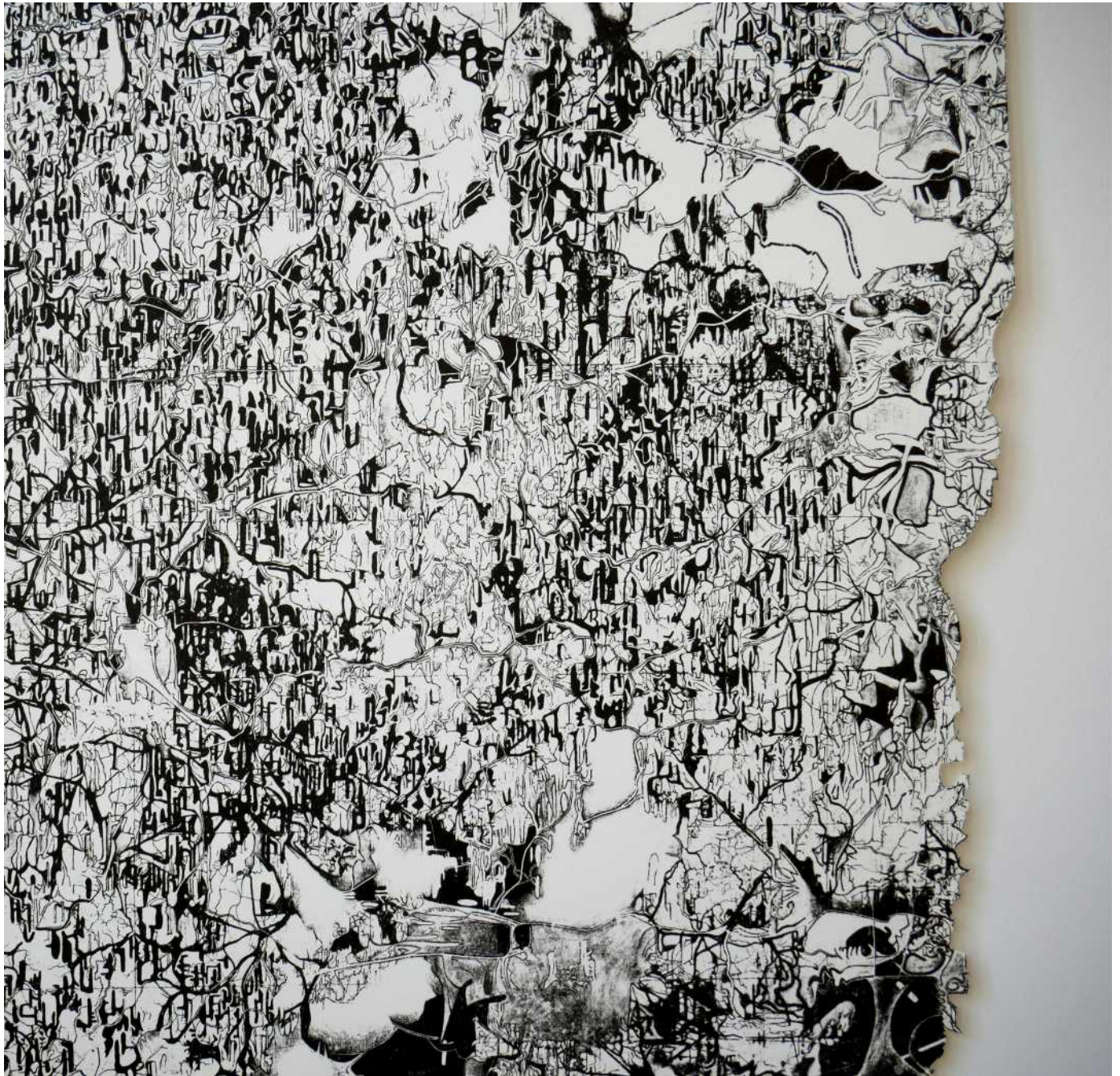
Lithografie auf Papier, 19 x 28 cm



Sehnsucht nach Teilhabe an der Miniaturisierungswelle, 2019

Ich bewundere die Miniaturisierungswelle der Mikroprozessoren, dass man mehrere Milliarden Transistoren auf kleinster Fläche montieren kann und mit einzelnen Kohlenstoffröhrchen basteln. Ich bewundere die Menschen, die Landkarten lithografiert haben. Sie hatten monatelang Zeit bzw. sie benötigen viele Monate um eine neue Karte auf einen Stein zu zeichnen oder gravieren. Viele dieser Steine sind noch erhalten. Manche wurden auf der Rückseite weiterverwendet, so wohl auch von mir. Zumindestens entdeckte ich eines Tages eine solche Kartenzeichnung auf der Rückseite eines Steines. Sie hatte zwar sehr viele Kratzer, Macken und Verätzungen, doch lies sich die Zeichnung für den Druck wiederherstellen. Anschließend ist eine Serie Lithografien entstanden, bei der ich die wieder druckbar gemachte Kartenzeichnung immer wieder neu überarbeitet habe.

Zusätzlich zu den Lithografien sind kleine Objekte aus vorwiegend Holz und Textil entstanden, die sich mit persönlichen Grenzen des Kleinsten befassen. Mir stellen sich oft spielerische Fragen wie etwa: "Kann man beim Spalten aus Versehen auch einen Atomkern spalten? Wie bekomme ich ein Atom zu fassen? Wenn ich einem Stab eine Spitze schleife, ist die dann ganz vorne nur ein Atom breit? Auf welcher Detailebene kann ich ohne optische Hilfsmittel arbeiten?"



**Sehnsucht nach Teilhabe an der
Miniaturisierungswelle (Übersichtskarte), Detail, 2019**

Lithografie auf Papier, Weiterverarbeitung historische Karte
auf Lithografiestein

62 x 52,5 cm



**Sehnsucht nach Teilhabe an der
Miniaturisierungswelle (Atomkernspaltgerät), 2019**

Erlenholz, Fahrradspeichen, Druckfedern, Draht,
Schleifsande, Gummi Arabicum
Maße variabel

**Sehnsucht nach Teilhabe an der
Miniaturisierungswelle (Teilchenfänger), 2019**

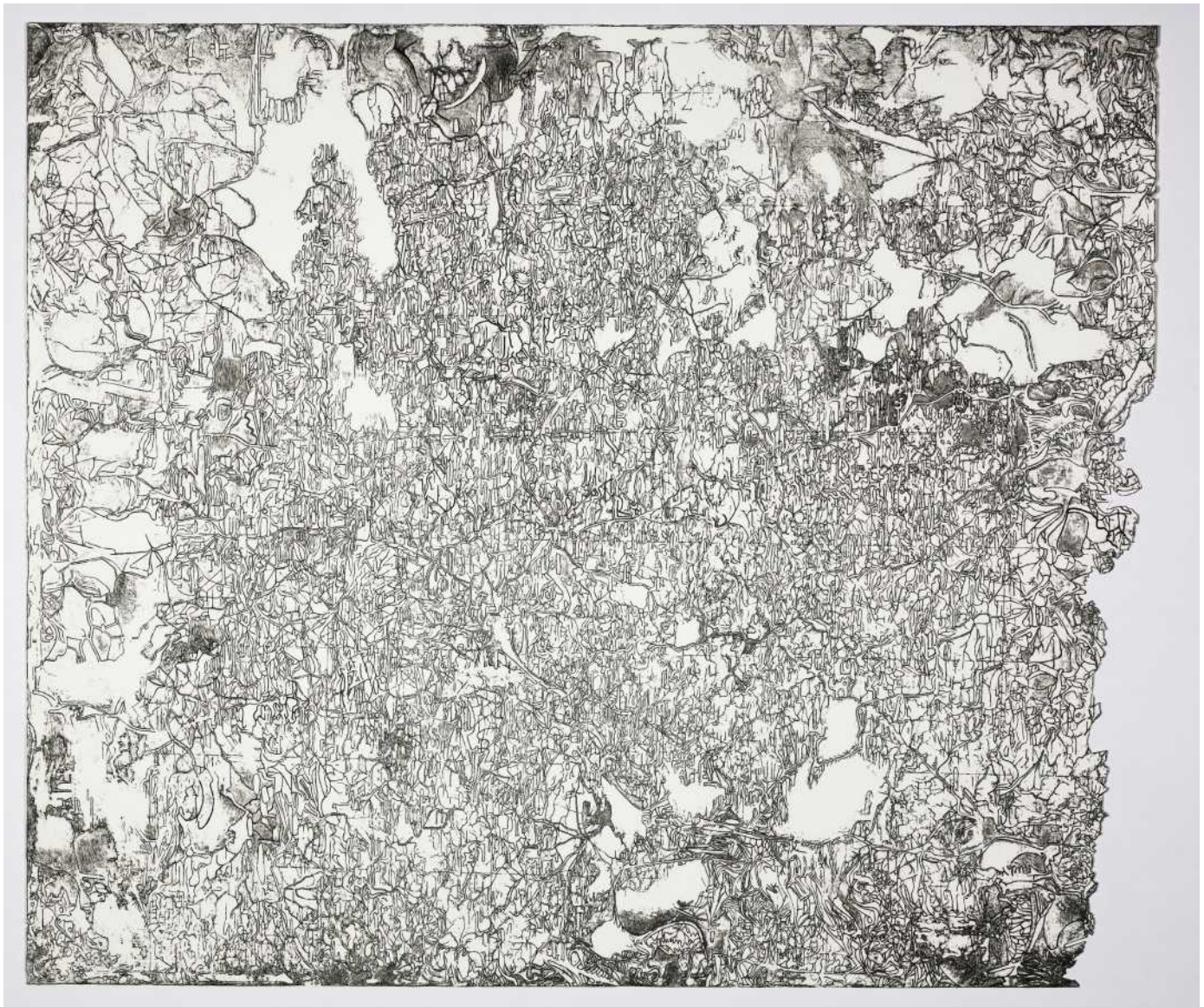
Erlenholz, Fahrradspeiche, Draht, Styroporkugel
Maße variabel



**Sehnsucht nach Teilhabe an der
Miniaturisierungswelle, 2019**
Nähgarn, genäht, Maße variabel

Übersichtskarte, 2019-21

Die neunteilige Serie dokumentiert verschiedene Bearbeitungszustände eines historischen Kartensteins, der bereits Teil meiner Arbeit "Sehnsucht nach Teilhabe an der Miniaturisierungswelle" von 2019 war. Die feinen Linien von Straßen und Flüssen wurden noch ausgiebig erweitert, reduziert, erneuert, vergrößert usw.



Übersichtskarte, Zweiter Zustand, 2020,

Lithografie auf Papier, Weiterverarbeitung historische
Karte auf Lithografiestein, 62 x 52,5 cm



Übersichtskarte, Sechster Zustand, 2020

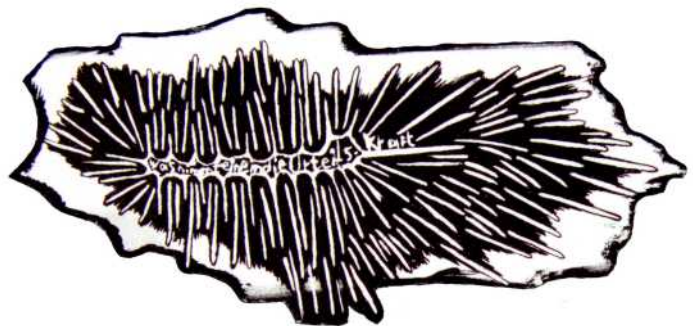
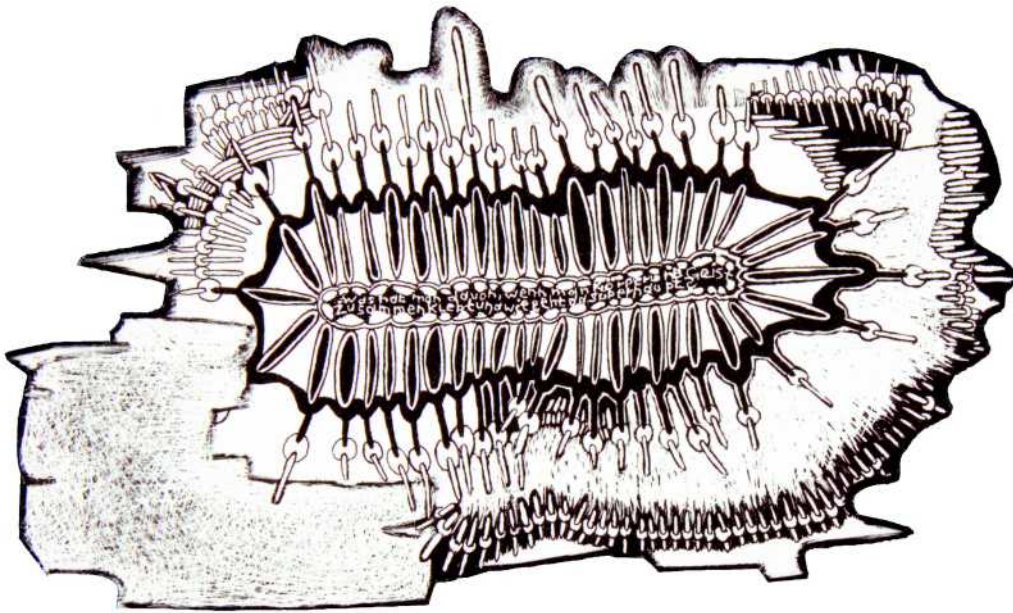
Lithografie auf Papier, Weiterverarbeitung historische Karte
auf Lithografiestein, 62 x 52,5 cm

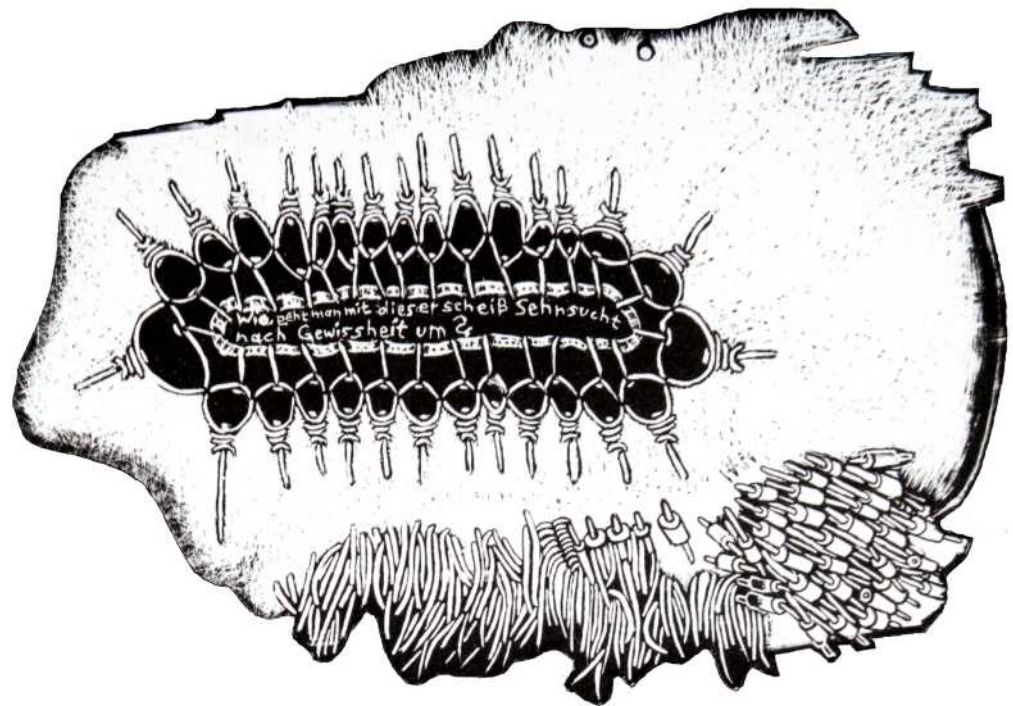
Unten: Stein während des zweiten Zustands



Nähe und Distanz, 2019

Die siebenteilige Serie besteht aus kleinen individuell beschnittenen Lithografien, bei denen sich Zeichnungen um alltägliche Fragen kreisen.





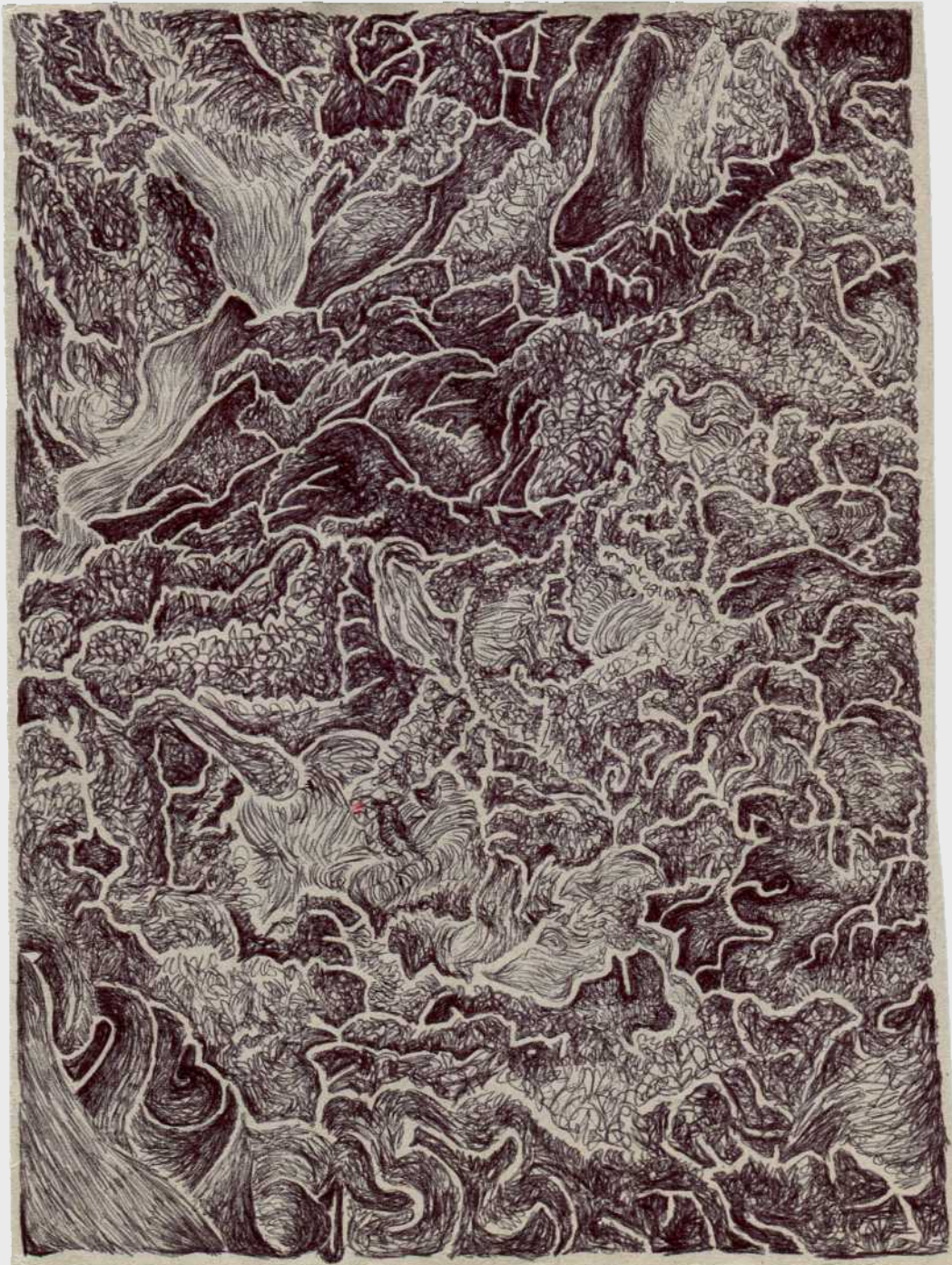
Nähe und Distanz, 2019

Lithografie auf Papier

zwischen ca. 7 x 4 cm und ca. 12 x 8 cm

Binnenschiffahrt (noch nicht eingestellt), 2020-22

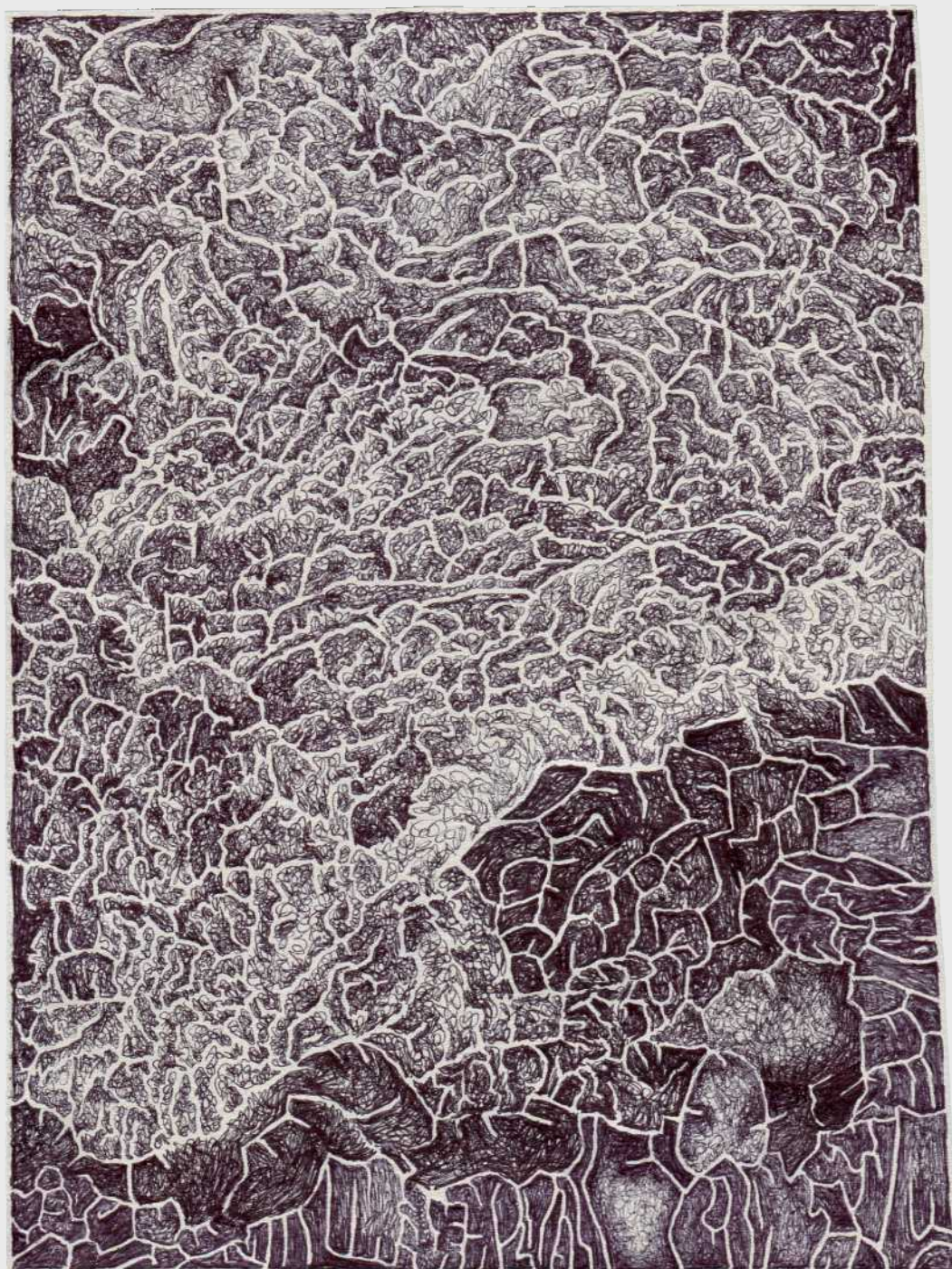
Die Serie Binnenschiffahrt ist eine offene Serie, die Zeichnungsweisen dokumentiert, die sich ein wenig an zwecklosem zeiteinnehmendem Hin- und Herschippem auf Binnengewässern orientieren.



Binnenschiffahrt (noch nicht eingestellt), 2020

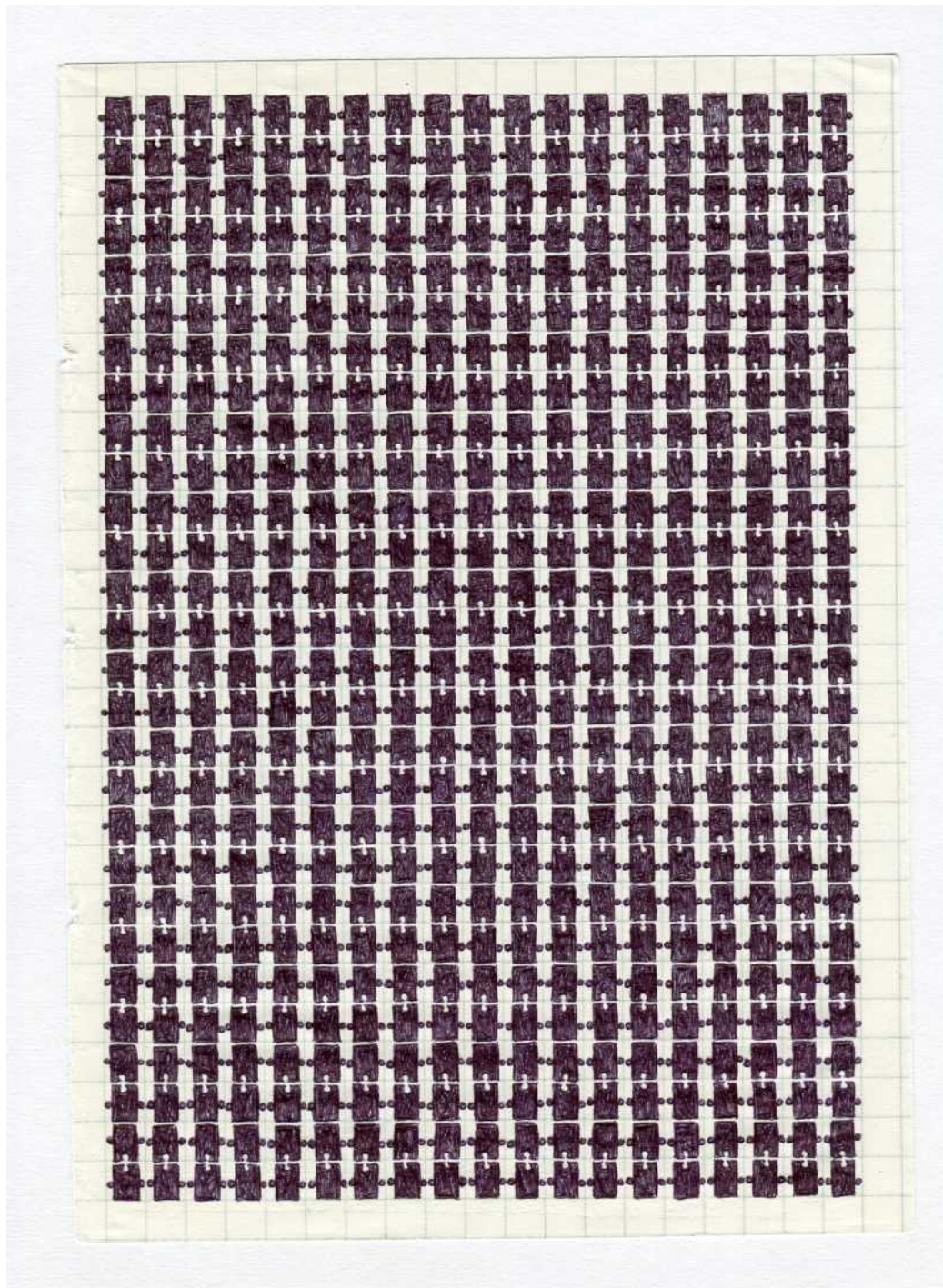
Kugelschreiber auf Papier

12,5 x 17 cm



Puzzles, 2022

Die Arbeit Puzzles besteht aus ganzseitigen Kugelschreiberzeichnungen in einem älteren karierten Schulheft. Die Zeichnungen basieren auf der Regel, dass jeweils ein Puzzleteil-Typ so kombiniert wird, dass die Teile an keinem der vorgesehenen Verbindungsstellen eine Verbindung eingehn.



Puzzles, 2022

Kugelschreiber auf kariertem Papier

14,7 x 21 cm



Vernetzte Baumstümpfe, 2014

Das textile Objekt mit dem Titel „Vernetzte Baumstümpfe“ befasst sich mit dem Weiterleben des scheinbar Leblosen in der Pflanzenwelt. Inspiriert wurde die Arbeit unter anderem von Forschungen, denen zufolge Bäume über ihre Wurzeln miteinander Nährstoffe austauschen sowie den Beobachtungen über das Weiterleben von „totem“ Holz und der daraus entstehenden neuen Lebensgrundlagen.



Vernetzte Baumstümpfe, 2014

verschiedene textile Materialien

12 x 12 x 20 cm



Ratte mit Mantel, 2015
verschiedene textile Materialien
75 x 110 x 35 cm



CV

Carmen Weber (geb. 1983 in Sigmaringen)

Ausbildung

seit 2013 Studium der Bildenden Kunst
an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart (ABK)
bei Frank David Hoffmann, Prof. Udo Koch, Prof. Andreas Opiolka
2004-2011 Studium der Soziologie an der Universität Konstanz (M.A.)

Ausstellungsbeteiligungen

"Schwarzzseite Projekt", Künstlerhaus Dortmund, 2022
"Anonyme Zeichner, Galerie im Körnerpark, Berlin, 2022
"OSO-9", Kooperationspartner von current, Stuttgart, 2021
"pressen schieben atmen", Künstlerhaus Ulm, 2021
"Schlaglichter zeitgenössische Kunst", Kunstraum Zumhof, Rudersberg, 2020
"Mercury is gonna sail across the sun on Monday", Kunstverein Gästezimmer,
Stuttgart-Möhringen, 2020
"Marktplatz Druckgrafik", Förderkoje-Preis, Buchmesse Leipzig, 2019
"Eigenwege", Städtische Galerie im Kornhaus, Kirchheim unter Teck, 2018
"III. Internationale Lithografietage", Wettbewerbsausstellung, Künstlerhaus München, 2018
"Die Lithografie", Galerie des Kunstvereins Schorndorf, 2018
"Fett und Wasser", Projektraum AKKU, Stuttgart, 2018
"kukuk", Galerie Mueller-Roth, Stuttgart, 2018
"Mitgliederausstellung", Städtische Galerie Fähre, Bad Saulgau, 2017
"Kunst + Gut", Spitaltor, Reutlingen, 2017
"Spätlese II", ABK Stuttgart, 2017
"KunstraUMtext", Böblinger Str. 121, Offspace-Galerie, Stuttgart, 2017
"Square Dance", Tuttlingen, 2017
"Zufällige Wiedergabe", Galerie Interart, Stuttgart, 2017
"Spätlese", ABK Stuttgart, 2016
"Anonyme Zeichner", Ausstellungsprojekt von Anke Becker, Berlin, Rom,
Braunschweig, Rüsselsheim, 2015
"Nichts für Elisabeth Friederike Sophie von Oettingen Oettingen", Weikersheim, 2014
"zu Tisch", Gesamtausstellung der ABK, Kulturniederlassung Südwest, Stuttgart, 2014

Kontakt

carmenweber@web.de
carmen-weber.net
klassekoch.de



Oben: Steine aus der Serie **Ist Körper und Geist wie Fett und Wasser und die Verbindung dann wie Salatsoße?**, 2016-17

